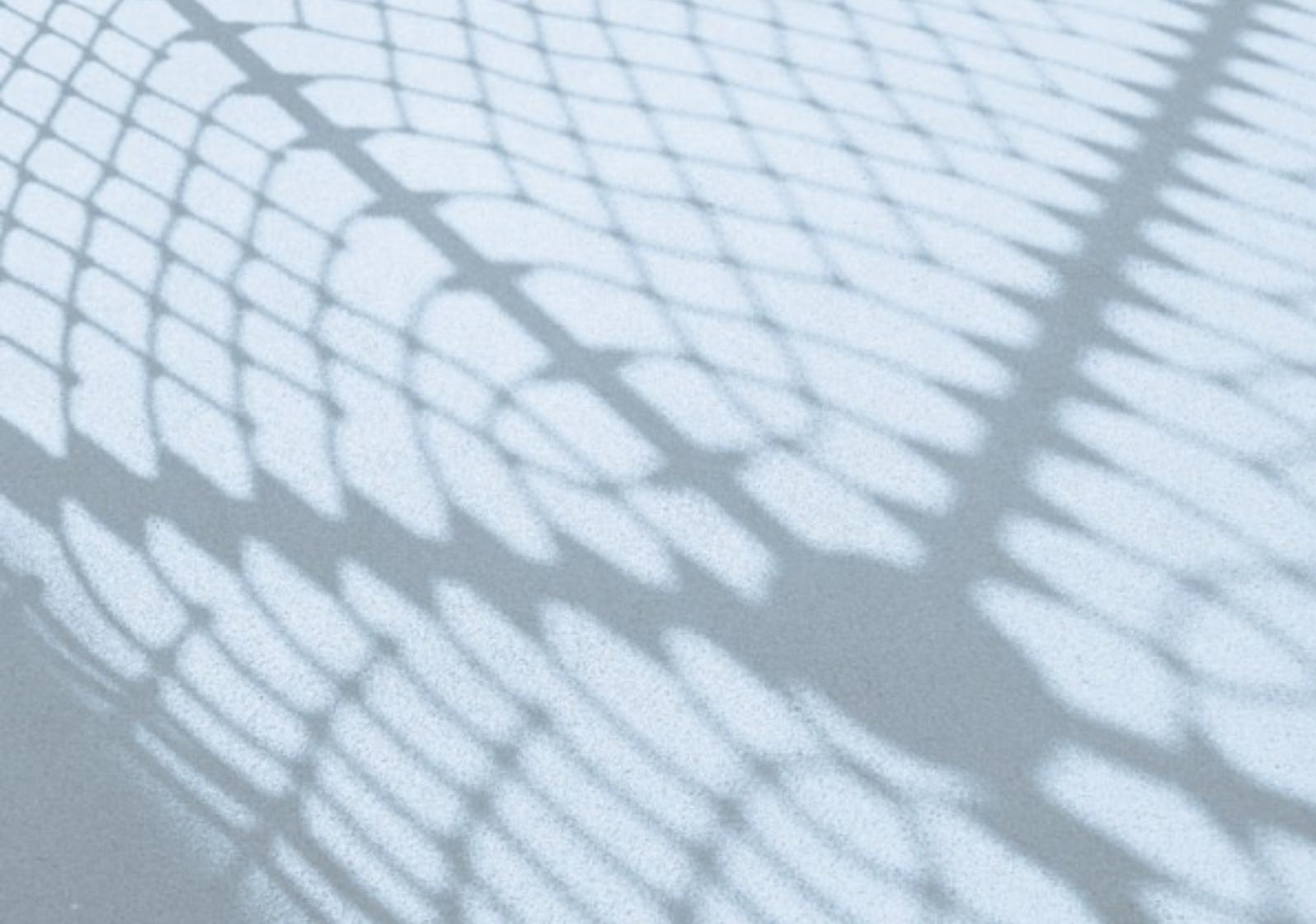


**GESCHÄFTSBERICHT 2006 – 2007**  
**BUNDESARBEITSKREIS ARBEIT UND LEBEN**





**GESCHÄFTSBERICHT 2006 – 2007**  
**BUNDESARBEITSKREIS ARBEIT UND LEBEN**

## Impressum

Bundesarbeitskreis  
ARBEIT UND LEBEN  
Robertstraße 5a  
42107 Wuppertal

fon: 0202-97404-0  
fax: 0202-97404-20

[bildung@arbeitundleben.de](mailto:bildung@arbeitundleben.de)  
[www.arbeitundleben.de](http://www.arbeitundleben.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Theo W. Länge

Redaktion:  
Lothar Jansen

Gestaltung:  
Georg Temme





**D**er Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN hat in der Berichtszeit sein 50-jähriges Bestehen gefeiert. In seinem Vortrag bei der Festveranstaltung am 21. Juni 2006 in Berlin betonte Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert, dass die Beteiligung möglichst vieler Menschen an den Belangen von Gemeinwesen und Gesellschaft für ihn ein Wesensmerkmal der politischen Kultur in der Bundesrepublik Deutschland sei. Dafür leiste die politische Bildung einen unverzichtbaren Beitrag.

Politische Bildung bleibt das Kernanliegen von ARBEIT UND LEBEN als Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Volkshochschulen, die mit Landesorganisationen in den Bundesländern, einer Vielzahl von Kreis- und örtlichen Arbeitsgemeinschaften sowie dem Bundesarbeitskreis als dem gemeinsamen Dach bundesweit präsent ist.

In der Berichtszeit hat sich der Bundesarbeitskreis mit seiner Programmarbeit wiederum den drängenden gesellschaftlichen Fragen gestellt und sie in Projekten und Förderprogrammen im Rahmen politischer Bildung, aber auch in der Verbindung mit anderen Bildungsbereichen bearbeitet. Zu nennen sind hier insbesondere die demografische Entwicklung und die Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft.

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Tätigkeit des Bundesarbeitskreises in den Jahren 2006 und 2007 unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen.

Die darin beschriebenen Aktivitäten haben wir vielfach mit Unterstützung und in Kooperation mit vielfältigen Partnern und Förderern erfüllt, bei denen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Auch bedanken wir uns bei allen frei- und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Insgesamt gilt unser Dank allen, die zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben.

Dr. Dieter Eich  
I. Vorsitzender

Jürgen Nestmann  
2. Vorsitzender

Theo W. Länge  
Bundesgeschäftsführer

*Mitgliederversammlung am 21. Juni 2006 in Berlin:  
links Dr. Dieter Eich (1. Vorsitzender)*

# PORTRAIT



## Ziele, Aufgaben, Leistungen

Der Bundesarbeitskreis – die ARBEIT UND LEBEN-Dachorganisation – ist eine Einrichtung vornehmlich der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Er will durch politische Bildung eine demokratische Kultur der Partizipation fördern. Träger sind der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Deutsche Volkshochschul-Verband, Mitglieder sind die Landesorganisationen ARBEIT UND LEBEN.

Der Bundesarbeitskreis

- nimmt die weiterbildungspolitischen Interessen von ARBEIT UND LEBEN auf der Bundesebene wahr;
- ist im Interesse seiner Mitglieder förderungspolitisch tätig;
- gibt seinen Mitgliedern fachliche Impulse und Ressourcen durch die Akquisition bundesweiter innovativer Projekte;
- setzt sich ein für den Bestand und die Weiterentwicklung der politischen Bildung auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene und dafür, dass alle Menschen an Weiterbildung teilhaben können.

Mit ca. 160 Einrichtungen in den Ländern, Regionen und Kommunen sowie dem Bundesarbeitskreis als gemeinsamem Dach ist ARBEIT UND LEBEN bundesweit präsent

- bietet ca. 8.000 Veranstaltungen mit ca. 150.000 Teilnahmen an und gehört damit zu den großen gemeinnützigen Weiterbildungsanbietern in der Bundesrepublik Deutschland;
- ist eine ausgewiesene Fachorganisation der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung – 70 % der Veranstaltungen werden in diesem Bildungsbereich angeboten;
- beschäftigt über 600 haupt- und 1.400 freiberufliche MitarbeiterInnen – die Mehrzahl des Personals ist in der politischen Bildung tätig;
- erreicht Frauen und Männer zu gleichen Teilen – 30 % der TeilnehmerInnen sind unter 30 Jahre alt,;
- spricht in besonderem Maße ArbeitnehmerInnen und ihre Interessenvertretungen an – mehr als die Hälfte der Veranstaltungen sind auf diese Zielgruppen orientiert;

- engagiert sich im Bereich des Bildungsurlaubs – 10 % der Veranstaltungen sind nach den jeweiligen Gesetzen für die Freistellung anerkannt;
- setzt gegenwärtig über 45 Millionen Euro um; davon sind etwa die Hälfte nationale öffentliche Mittel und Fördermittel der EU; die andere Hälfte wird durch Teilnahmebeiträge und weitere Einnahmen erbracht.
- kooperiert insbesondere mit Unternehmen / Betrieben, Vereinen / Initiativen, Gewerkschaften und Schulen, aber auch mit Einrichtungen der beruflichen Bildung, der Sozialarbeit, mit Universitäten, Ministerien und Behörden sowie der Agentur für Arbeit.

## Gremien

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG

In die Mitgliederversammlung, die alle zwei Jahre einberufen wird, entsendet jede Landesorganisation vier stimmberechtigte VertreterInnen, von denen zwei die Volkshochschulen und zwei den Deutschen Gewerkschaftsbund repräsentieren sollen. Der Vorstand des Deutschen Volkshochschul-Verbandes und der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes entsenden je zwei stimmberechtigte VertreterInnen. Die Mitgliederversammlung wählt und entlastet die Verbandsspitze und bestimmt die Verbandspolitik mit.

### VORSTAND

Der Vorstand besteht derzeit aus dem Präsidenten, dem 1. und 2. Vorsitzenden aus beiden Trägerbereichen, je einer VertreterIn der Landesorganisationen und je zwei VertreterInnen von DGB und DVV. Der Vorstand tagt i. d. R. zweimal jährlich, wobei eine Sitzung in erweiterter Form mit den jeweiligen StellvertreterInnen stattfindet. Aufgabe des Vorstandes ist es insbesondere, die finanz-, organisations- und strukturpolitischen sowie die weiterbildungspolitischen Linien und bildungspraktischen Aufgaben zu beraten und festzulegen.

*Mitgliederversammlung am 21. Juni 2006 in Berlin: Theo W. Länge (Bundesgeschäftsführer), Doro Zinke (AL Berlin), Dr. Ulrich Jung (AL NRW)*



## Arbeitsstrukturen

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäftsführung besteht aus den beiden Vorsitzenden und dem Bundesgeschäftsführer und trifft in ‚Regelmäßigen Besprechungen (RB)‘ Entscheidungen über die unmittelbaren Arbeitsabläufe, erörtert Personalfragen, bespricht Außenvertretungen und bereitet Vorstandsentscheidungen vor.

### GESCHÄFTSFÜHRERINNEN-KONFERENZ

Die GeschäftsführerInnen der Landesorganisationen werden in der Regel einmal jährlich zu einer Konferenz eingeladen, um gemeinsame Probleme der Administration und Fragen der Zusammenarbeit zwischen dem Bundesarbeitskreis und den Landesorganisationen zu besprechen sowie den Erfahrungsaustausch auf der Ebene der Geschäftsführung zu ermöglichen.

*Mitgliederversammlung am 21. Juni 2006 in Berlin: links Dr. Dieter Eich (1. Vorsitzender)*



## ORGANISATION DER POLITISCHEN JUGENDBILDUNG

Für den bundeszentralen Wirkungszusammenhang der politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN sind die bestehenden Arbeitsstrukturen der aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes teilfinanzierten JugendbildungsreferentInnen von besonderer Bedeutung. Sie bestehen aus vier Fachgruppen, in denen die JugendbildungsreferentInnen in ausgewählten Themenschwerpunkten zusammenarbeiten und den Konferenzen der JugendbildungsreferentInnen.

## ARBEITSKREIS GENDER MAINSTREAMING

Der Arbeitskreis bringt den Politikansatz des Gender Mainstreaming in die Organisation und in die Bildungspraxis ein. Beteiligt sind MitarbeiterInnen aus den AL-Landesorganisationen und der Bundesgeschäftsstelle. Neben Vorstandsmitgliedern und GeschäftsführerInnen sind im Arbeitskreis vor allem BildungsreferentInnen aktiv. Der Arbeitskreis begleitet und unterstützt die Implementierung von Gender Mainstreaming in die Bildungsangebote, Strukturen und organisatorischen Abläufe der Einrichtungen von ARBEIT UND LEBEN. In der Berichtszeit hat der AK das Tool ‚Institutionelle Genderanalyse‘ entwickelt und ist gegenwärtig mit der Aufgabe befasst, damit einen ersten Gender-Bericht für ARBEIT UND LEBEN zu erstellen. Die Arbeitshilfe ist in einer Print- und webgestützten Version verfügbar. Mit ihr sollte eine weitere Dimension zur Umsetzung des Gender Mainstreaming in Bildungseinrichtungen akzentuiert werden.



*Konferenz zur politischen Jugendbildung, September 2007, Elke Wilhelm (AL Hessen): Bericht über den AK*

## ARBEITSGRUPPE FRAUEN

Die Arbeitsgruppe Frauen setzt sich aus den in den Ländern tätigen Bildungsreferentinnen, die im Schwerpunkt in der Mädchen- und Frauenbildungsarbeit aktiv sind, zusammen. Als gemeinsame Aktivität dieser Gruppe steht im Mittelpunkt das jährlich erscheinende bundesweite Programm der Mädchen- und Frauenbildungsarbeit. Daneben ist der Austausch über die konkreten Erfahrungen aus der Bildungspraxis vor Ort ein weiteres Thema. Im Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe angeregt, die Aktivität zunächst zurück zustellen, da zahlreiche Aspekte und Fragen derzeit im Arbeitskreis Gender Mainstreaming verhandelt werden. Vereinbart ist, dass die Gruppe nach Bedarf wieder aktiv werden kann.

## ARBEITSKREIS INTERNATIONALE ARBEIT

Der Arbeitskreis soll zum einen den Kommunikationsfluss zwischen den Landesarbeitsgemeinschaften sowie zwischen den Landesarbeitsgemeinschaften und dem Bundesarbeitskreis im Bereich der internationalen Arbeit intensivieren. Er soll gemeinsame Perspektiven für die internationale Arbeit entwickeln, Schwerpunkte festlegen, bei der Planung und Umsetzung bundeszentraler Veranstaltungen (Arbeitstagungen, Fortbildungen etc.) mitwirken und die Umsetzung der Ergebnisse in den Bundesländern gewährleisten. In der Berichtszeit wurden Möglichkeiten einer breiteren Beteiligung an Programmen zur Förderung beruflicher Mobilität in Europa erörtert und Projektkonzeptionen zur qualitativen Verbesserung von Verfahren zum Ausweis der im europäischen Ausland erworbenen interkulturellen Kompetenzen entwickelt.

## BETRIEBSRAT

Bei der Betriebsratswahl im Mai 2006 wurde Lothar Jansen für eine weitere Amtsperiode als Betriebsrat gewählt.



*Partnertreffen Projekt EUROpaths, März 2007 in Hamburg,  
vorne: Birgitte Pepin (Odense Tekniske Skole)*

In der Berichtszeit hat der Bundesarbeitskreis vielfältige Initiativen angestoßen und sich an solchen beteiligt. Damit sollte politische Jugend- und Erwachsenenbildung mit ihrem professionellen Standard in der öffentlichen Wahrnehmung sichtbar positioniert und deren Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der Einzelnen und die gesellschaftliche Entwicklung kommuniziert werden.

Der Bundesarbeitskreis hat im Jahre 2006 sein 50-jähriges Bestehen gefeiert. Dieser Geburtstag markiert 50 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit öffentlich verantworteter Weiterbildung durch die Volkshochschulen und der gewerkschaftlichen Interessenvertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland.

Im Zentrum der Festveranstaltung, die am 21. Juni 2006 in der Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin stattfand, stand die Frage, wie es gelingen kann, den Exklusionsbewegungen in unserer Gesellschaft entgegenzuwirken und aktiv dafür Sorge zu tragen, dass breite Bevölkerungsteile an der Gestaltung unserer Gesellschaft teilhaben können. Nicht zuletzt war es dabei ein Anliegen zu diskutieren, welche Rolle die Politische Bildung dabei spielen kann.

Bundestagspräsident Norbert Lammert ermunterte in seinem Festvortrag dazu, das Engagement für die politische Bildung weiter fortzusetzen und dies so innovativ, wie es den gesellschaftlichen Veränderungen entspricht. Oskar Negt begründete die Notwendigkeit der Politischen Bildung auch damit, dass die demokratisch verfasste Gesellschaftsordnung die einzige Ordnung sei, die gelernt werden müsse. Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, ging im Rahmen einer Podiumsdiskussion auch auf Fragen der knapper werdenden Ressourcen ein und bezeichnete dieses Problem als eine permanente Herausforderung.

Auch in dieser Berichtszeit hat sich der Bundesarbeitskreis im Rahmen eines Mandates des Bundesgeschäftsführers Theo W. Länge im ‚Ständigen Ausschuss der Konzentrierten Aktion Weiterbildung (KAW)‘ und im Vorstand für die Belange der politischen Weiterbildung engagiert und mit dafür Sorge getragen, dass sie mit einer Vereinsgründung und der Beauftragung einer Geschäftsstelle auf einem gesicherten Fundament steht.



*Dr. Norbert Lammert (Präsident des Deutschen Bundestages), Festvortrag 50 Jahre Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN*

---

*Rechts: Festveranstaltung 50 Jahre Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN, vordere Reihe von rechts nach links: Jürgen Nestmann (2. Vorsitzender), Dr. Dieter Eich (1. Vorsitzender), Ingrid Sehrbrock (DGB-Bundesvorstand), Dr. Rita Süßmuth (Präsidentin des DVV), Dietmar Hexel (Präsident des Bundesarbeitskreises), Dr. Norbert Lammert (Präsident des Deutschen Bundestages), Ernst-Reinhard Beck MdB (Vorsitzender des Kuratoriums der Bundeszentrale für politische Bildung)*

# WEITERBILDUNGSPOLITIK UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Einen neuen Vorstand wählte die Mitgliederversammlung des Bundesausschuss Politische Bildung (bap) am 8. November 2007 in Bonn. Einstimmig wurde Theo W. Länge als Vorsitzender bestätigt. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Lothar Harles von der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (aksb) neu in den Vorstand gewählt. Als Beisitzer verstärken weiterhin Dr. Wolfgang Beer, Evangelische Akademien Deutschland und Dr. Werner Blumenthal von der Konrad Adenauer Stiftung das Führungsgremium des bap. Die Geschäftsstelle wird wie bisher vom Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB) geführt.

Im Zuge der Diskussion um die ausländerfeindlichen Vorfälle im sächsischen Mügeln im August 2007 forderte der Bundesausschuss langfristige Strategien zu Stärkung der Zivilgesellschaft. Kritisch wertete der bap die politischen Reflexe von Verharmlosung auf der einen und Schuldzuweisung auf der anderen Seite. Langfristige Programme des Bundes, wie das Programm ‚Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie‘, das vor allem die Zivilgesellschaft stärken und Jugendlichen Werte wie Toleranz und Demokratie vermitteln soll, könnten hier im Zusammenspiel von Kommunen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren einen wertvollen Beitrag leisten und müssten entsprechend finanziell ausgestattet werden.

Neben Stellungnahmen zu weiterbildungspolitischen Aktivitäten der Bundesregierung und der Herausgabe der ‚Praxis Politische Bildung‘ hat sich der bap auch mit der politischen Bildung in der Bundeswehr und im Zivildienst sowie mit der internationalen Bildungs- und Begegnungsarbeit beschäftigt.



Eine Institution sind mittlerweile die ‚Aktionstage zur politischen Bildung‘, gemeinsam ausgerichtet von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und dem bap. Die Aktionstage wollen die Vielfalt der Akteure und Aktionen auf dem Gebiet der politischen Bildung präsentieren und gezielt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das breite und wichtige Angebot politischer Bildung in Deutschland lenken.



ARBEIT UND LEBEN hatte sich lebhaft mit der Präsentation von Veranstaltungen zur politischen Bildung, die jeweils zu Zeiten der Aktionstage im Mai der beiden Berichtsjahre stattfanden, an der Öffentlichkeitsarbeit unter dem Label ‚Aktionstage politische Bildung‘ beteiligt.

Die Aktionstage wurden in Deutschland anlässlich des vom Europarat für 2005 ausgerufenen ‚Europäischen Jahres der Demokratieerziehung‘ aus der Taufe gehoben und finden seitdem alljährlich statt. Die Idee zu den Aktionstagen stammt aus Österreich, wo man bereits seit 4 Jahren Aktionstage als Beitrag zur Europaratsinitiative ‚Education for Democratic Citizenship‘ veranstaltet. Inzwischen beteiligen sich auch die deutschsprachigen Gemeinschaften in Belgien und Südtirol.

Im Zuge der europäischen Integration gewinnt die Frage an Bedeutung, welche Beiträge internationale Jugend- und Erwachsenenbildung zur Förderung von Mobilität einerseits und gesellschaftlicher Integration andererseits leisten kann. Hierzu wird die Verschränkung nationaler und internationaler Bildungsarbeit im Rahmen des interkulturellen Lernens wichtiger. Ein Themenfeld ist in diesem Kontext die Anerkennung von europäisch erworbener Kompetenzen und die Förderung ihrer Anschlussfähigkeit an allgemeine und berufliche Weiterbildung. Der Bundesarbeitskreis beteiligt sich aktiv an diesem Diskussionsprozess.

Angestoßen durch die Aktivitäten in Zusammenhang mit dem 50-jährigen Bestehen hat der Bundesarbeitskreis ein neues Corporate Design (CD) in Auftrag gegeben und die Homepage entsprechend angepasst. Ziel ist es, den Bundesarbeitskreis visuell deutlicher zu positionieren und zu profilieren sowie die Wiedererkennbarkeit zu verbessern. Wesentliches Essential ist eine farbliche Modernisierung des Logos mit verbindlicher Festlegung von Anwendungsregeln. Den Landesorganisationen wurde eine kostenfreie Übernahme des Designs angeboten.



*Auftaktveranstaltung der Aktionstage Politische Bildung am 5. Mai 2007 in Berlin*

*Auftaktveranstaltung der Aktionstage Politische Bildung am 5. Mai 2007 in Berlin, links: Heiner Wörmann (AL Berlin), Mitglied der Jury*





# PROGRAMME



## Kinder- und Jugendplan des Bundes – Programm Politische Bildung

ARBEIT UND LEBEN will mit politischer Jugendbildung einen Beitrag zur Weiterentwicklung einer politischen Kultur leisten, die auf gesellschaftlichen Werten und Handlungsmaximen wie Solidarität, Gemeinsinn, Emanzipation und Beteiligung beruhen. Politische Bildung soll Jugendliche dabei unterstützen, ihren eigenen gesellschaftlichen Standort zu erkennen und ihn zu reflektieren, um auf dieser Basis am gesellschaftlichen und politischen Leben teilhaben zu können. Diese Arbeit will auch dazu motivieren, dass sich Jugendliche auf die politischen und gesellschaftlichen Organisationen einlassen und sie mitgestalten.

Die dafür notwendige Bereitstellung eines qualitativ hochwertigen Angebotes ist letztlich nur möglich durch eine bundesweite und leistungsfähige Infrastruktur sowie über das Vorhalten effizienter Instrumente zur innovativen Anregung und Steuerung der Praxis politischer Jugendbildung.

Ein unverzichtbarer Eckpfeiler dazu ist der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), der sowohl auf der Ebene der Zentralstellen als auch auf der Ebene der Landesorganisationen eine Strukturförderung möglich macht. Nur so können die unbestrittenen Anforderungen von Innovation, Flexibilität, Qualitätsmanagement und Evaluation in fachlich abgesicherter Weise und auf der Grundlage anerkannter Standards erfüllt und aufrecht erhalten werden.

Nach einigen Turbulenzen in Zusammenhang mit der Reform des Kinder- und Jugendplans in den letzten Jahren ist nun relative Ruhe in der Fördersituation für Personalstellen, Kurse und Arbeitstagen eingeleitet. Zudem konnte durch die Bewilligung von Nachanträgen das Kursangebot verbessert und eine Reihe von Projekten ermöglicht werden.

## ENTWICKLUNGEN

Mit Förderung durch den Kinder- und Jugendplan wurden in dem Zweijahreszeitraum 2006 und 2007 nahezu 1000 Seminare mit rund 45.000 Teilnahmetagen durchgeführt. Unter Einbeziehung weiterer Förderprogramme und Projekte auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene wird der tatsächliche Leistungsumfang im Bereich der Politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN auf den Berichtszeitraum bezogen bei ca. 100.000 Teilnahmetagen liegen. Die Teilnahmetage, die in den neuen Bundesländer realisiert werden konnten, sind mit einem durchschnittlichen Anteil von 35 % etwas rückläufig gewesen. Insgesamt kann von einer gleichgewichtigen Beteiligung beider Geschlechter gesprochen werden.

Eine quantitative Analyse unserer Teilnehmendengruppen, die auf einer Datenerhebung im Prozess der Selbstevaluation der politischen Jugendbildung basiert, zeigt exemplarisch für das Berichtsjahr 2006 folgende Ergebnisse:

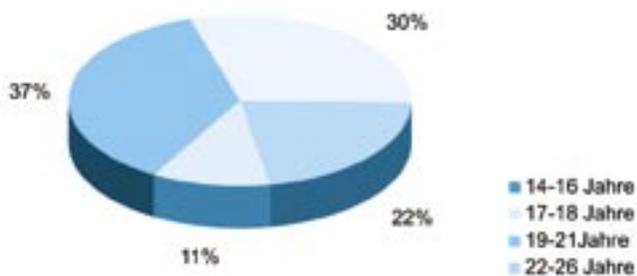
### *Politische Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN*



### Altersgruppen

Der größte Anteil unserer TeilnehmerInnen (37 %) war zwischen 14 und 16 Jahre alt, gefolgt von den 17-18 jährigen mit 30 %. In Bezug auf die vorhergehende Berichtszeit ist dies eine stabile Größe. Die Zahl junger Erwachsener in der Kohorte der 22 bis 26-jährigen ist dagegen von 5 % auf 11 % deutlich angewachsen. Dies ist insbesondere unseren verstärkten Bemühungen um die Qualifizierung der TeamerInnen geschuldet, die ebenfalls aus dem KJP-Kursprogramm gefördert wurde. Die Altersgruppenzugehörigkeit bei Männern und Frauen unterscheidet sich nicht signifikant.

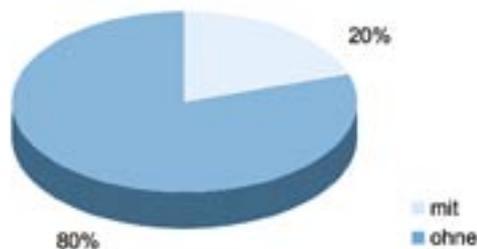
Altersgruppen



### Beteiligung junger MigrantInnen

Die Beteiligungsquote junger MigrantInnen liegt in den letzten Jahren im Bereich der politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN bei einem Anteil von 20 %. Bei einem Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund von 12 % im Westen und 2 % im Osten ist diese Marge signifikant. Im Rahmen der Neuentwicklung des Evaluationsystems wurde die Erfassung in die Frage nach der Staatsangehörigkeit und dem Herkunftsland gesplittet. Dies macht nun differenziertere Aussagen möglich., z. B. dergestalt, dass etwas die Hälfte der erreichten Jugendlichen mit Migrationshintergrund Deutsche sind.

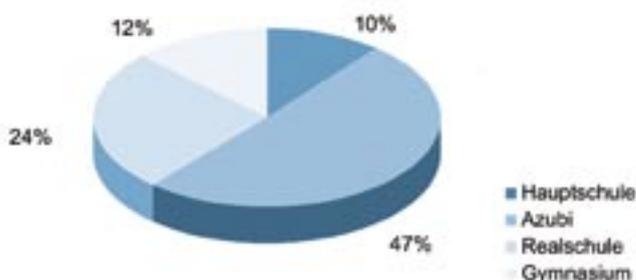
Migrationshintergrund



### Gegenwärtiger Status

Etwa die Hälfte unserer TeilnehmerInnen sind Auszubildende oder befinden sich gegenwärtig in den Übergangssystemen (z. B. Berufsvorbereitung – BVJ) oder in einem Einstiegsqualifizierungsjahr – EQJ). Die zweitgrößte Gruppe besucht im allgemeinbildenden Schulssystem die Sekundarstufe I (24 % Realschule/Gesamtschule und 10 % Hauptschule). Der Anteil der GymnasiastInnen ist leicht gewachsen und liegt nun bei 12 %.

Status



## THEMENSCHWERPUNKTE

Mittlerweile sind die in der vorhergehenden Berichtszeit in einem gemeinsamen Diskussionsprozess mit den JugendbildungsreferentInnen verabredeten neue Themenschwerpunkte in den Fachgruppen und der Bildungspraxis weiter entwickelt worden. Die Themenschwerpunkte lauten:

- Arbeit und Bildung
- Interkulturelle Bildung, Migration, Europa
- Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit
- Zivilcourage und Persönlichkeitsentwicklung für eine demokratische Gesellschaft

Diese Schwerpunkte haben für die Planung, Durchführung und Evaluation der politischen Jugendbildung einen hohen Verbindlichkeitsgrad und werden in den Arbeitsstrukturen der politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN weiterentwickelt.

Zur inhaltlichen Ausrichtung der Schwerpunkte:

### **Arbeit und Bildung**

Ziel der Arbeit in diesem Schwerpunkt ist die Reflexion der Berufs- und Lebensplanung der TeilnehmerInnen. Es soll dazu beigetragen werden, dass sie Rahmenbedingungen und Anforderungen sowohl hinsichtlich der beruflichen Entwicklung als auch der sozialen Perspektive in der Gesellschaft wahrnehmen und erkennen. Die Bedeutung von Bildung als einem individuellen Aneignungsprozess als auch

*Workshop ‚Globalisierung, soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit‘,  
Oktober 2007 in Schwerin*

seine gesellschaftliche Prägung spielen dabei eine wesentliche Rolle. Zudem sollen die Angebote Kenntnisse über die Bildungs-, Ausbildungs- und Arbeitsmarktpolitik vermitteln und mit einer Bewertung der gesellschaftlichen und eigenen Situation verbinden.

### **Interkulturelle Bildung, Migration, Europa**

Auf der gesellschaftlichen Ebene liegen die Ziele in der Bekämpfung von strukturellen Ungleichheiten/Diskriminierung und im Abbau von politisch wirkungsmächtigen Vorurteilsstrukturen/Fremdenfeindlichkeit. Der Verwirklichung von Chancengleichheit, Gleichberechtigung und Partizipation gilt auch die interkulturelle Dimension dieser Arbeit. Interkulturelle Kompetenz bedeutet, als Individuum die Fähigkeit zu entwickeln, sich in verschiedenen Situationen, in verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten auf andere Menschen zu beziehen, mit ihnen zu kommunizieren und sich dabei auch der eigenen Werte und kulturellen Eingebundenheit bewusst zu sein.

### **Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit**

Ziele im Bereich von ‚Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit‘ sind die Auseinandersetzung mit der aktuellen Globalisierungsthematik und Klärung ihrer Begrifflichkeit, die Reflexion des Einflusses von Globalisierung auf Lebens- und Arbeitsbedingungen von Jugendlichen und das Kennenlernen von Handlungsansätzen zur aktiven Beteiligung an Veränderungsprozessen. Teilnehmende beleuchten globale Prozesse. Sie setzen sich mit politischen, ökonomischen und kulturellen Aspekten globaler Entwicklung auseinander.

### **Zivilcourage und Persönlichkeitsentwicklung für eine demokratische Gesellschaft**

Grundlegende Zielsetzung der Bildungsarbeit mit Jugendlichen in diesem Schwerpunkt ist die Ermutigung zu gesellschaftlichem Engagement und zur Zivilcourage. Dafür sollen sich Jugendliche an den gesellschaftlichen Diskussions- und Meinungsbildungsprozessen beteiligen können. Grundlage dafür ist, ihr Interesse an gesellschaftspolitischen Fragen zu wecken und sie zu ermuntern sich in die Angelegenheiten ihres Wohnumfeldes, ihrer Schule, Ausbildung und ihres Berufes einzumischen. Politischer Jugendbildung kommt dafür auch die Aufgabe zu, die Persönlichkeit der Jugendlichen zu stärken sowie kommunikative Kompetenzen zu fördern.



## Kinder- und Jugendplan des Bundes – Internationaler Jugendaustausch

TeilnehmerInnen an unseren Austausch- und Begegnungsprogrammen sind zum einen junge ArbeitnehmerInnen, Auszubildende und SchülerInnen – zum anderen Fachkräfte und MultiplikatorInnen der internationalen Jugendarbeit. Ein spezifischer thematischer Schwerpunkt unserer Maßnahmen liegt, den Zielgruppen von ARBEIT UND LEBEN entsprechend, auf Fragen von Ausbildung und Beruf, Partizipation und Interessenvertretung sowie der Reflektion von Lebens- und Arbeitsverhältnissen.

Die langjährige Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern hat sich durch regelmäßige Absprachen und Auswertungen der durchgeführten Programme sowie durch intensive Diskussionen auf Partnertagungen über die gemeinsamen Zielsetzungen kontinuierlich verstetigt. Neben den traditionell guten Partnerkontakten in viele westeuropäische Nachbarländer und nach Skandinavien konnten die Kooperationskontakte nach Osteuropa weiter gefestigt und ausgebaut werden. Im Zusammenhang mit der Gründung der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, die als Koordinierungsstelle 2006 ihre Arbeit aufnahm, wurde die Zahl der Programme mit russischen Partnerorganisationen deutlich gesteigert. Gleiches gilt für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch, der in Kooperation mit der Koordinierungsstelle TANDEM ebenfalls intensiviert werden konnte. Der deutsch-israelische Austausch (CONACT) beschränkte sich dagegen, unter den zur Zeit schwierigen politischen Bedingungen, in den vergangenen Jahren auf wenige Maßnahmen jährlich.

Deutlich an Bedeutung gewonnen haben im Zusammenhang der Themenbereich ‚Globalisierung und nachhaltige Entwicklung‘ in den vergangenen beiden Jahren Maßnahmen zur Förderung des Jugendaustauschs mit Partnern in Afrika, Süd- und Mittelamerika sowie Begegnungsmaßnahmen mit der VR China. Gleichzeitig sind in den vergangenen Jahren neue Kooperationen entstanden, die es zu erweitern und zu festigen gilt. Dies bezieht sich vor allem auf die Zusammenarbeit mit Einrichtungen in Südosteuropa und dem Westbalkan sowie Nordafrika im Zuge der Debatte um die weitere Aufnahme neuer EU-Mitgliedsstaaten sowie der Umsetzung einer kohärenten europäischen Migrations- und Integrationspolitik.

Insgesamt wurden in den vergangenen beiden Jahren 74 Maßnahmen mit Unterstützung des KJP-International durchgeführt, davon zu gut zwei Dritteln Jugendbegegnungen und ein knappes Drittel Fachkräftemaßnahmen. Dies stellt, trotz der erschwerten Rahmenbedingungen durch Kürzungen komplementärer Zuschüsse durch Kommunen und auf Ebene der Bundesländer, eine deutliche zahlenmäßige Steigerung dar.



*Deutsch-Russische Jugendbegegnung ARBEIT UND LEBEN Thüringen,  
St. Petersburg Mai 2007:Anreise*



*Deutsch-Russische Jugendbegegnung ARBEIT UND LEBEN Thüringen,  
St. Petersburg, Mai 2007: Begegnung auf der Straße*



*Informationsveranstaltung*

Die internationale Jugendbildung wird sich als fester Bestandteil der politischen Bildungsarbeit von ARBEIT UND LEBEN in den kommenden Jahren weiter entwickeln und neuen Herausforderungen stellen müssen. Zum einen gilt dies im Hinblick auf die Förderung internationaler Austauschprogramme, die zunehmend themen- und zielgruppenspezifisch orientiert erfolgt. Hierauf muss mit Verbesserungen bei der Antragstellung und Berichterstattung reagiert werden. Im Berichtszeitraum wurde mit der Entwicklung eines entsprechenden Leitfadens begonnen, um die Kompetenz von ARBEIT UND LEBEN in der Durchführung entsprechender Maßnahmen und Projekte zu verdeutlichen und die mit der Bildungsarbeit für unterschiedliche Zielgruppen verbundenen positiven Wirkungen nachvollziehbar darzustellen.

Im Kontext der neuen EU-Programmgeneration Lebenslanges Lernen (2007–2013) und ‚Jugend in Aktion‘ gewinnt die Frage an Bedeutung, wie neben den bestehenden bilateralen Jugendaustausch-Maßnahmen stärker themenbezogene multilaterale Begegnungsprojekte gefördert werden können: Denn der Förderung von neuen Projektansätzen sind durch die Begrenzung der Förderung aus KJP-Mitteln enge Grenzen gesetzt und im Rahmen der Zielsetzung, mit der Programmförderung die Herausbildung europäischer Identität zu unterstützen, bevorzugt die EU Maßnahmen mit Beteiligung von Jugendlichen aus mehreren Mitgliedsstaaten.

## Bundeszentrale für politische Bildung

„Es kann keine Demokratie ohne Politische Bildung geben“ – So hat Rita Süßmuth es im Jahr 2007 bei den Aktionstagen zur Politischen Bildung formuliert. Dabei geht es in der Politischen Bildung darum, Wissen zu vermitteln, Orientierung zu ermöglichen, Werte zu begründen und zum Engagement in unserer Gesellschaft zu ermutigen. Orientiert an diesem Leitsatz, initiiert ARBEIT UND LEBEN im Programm der Politischen Bildung mit Förderung durch die Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb) zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten.

Dabei ist es ein besonderes Anliegen, das, was die Teilnehmenden unmittelbar interessiert, auch in der politischen Erwachsenenbildung zu thematisieren. Vor diesem Hintergrund haben aktuelle gesellschaftspolitische Diskussionen mittelbaren Einfluss auf die inhaltlichen Schwerpunkte des Angebots. Insofern zählten zu den Schwerpunktthemen Fragen der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und in den Sozialversicherungssystemen, dies insbesondere vor dem Hintergrund einer immer größer werdenden Schere zwischen arm und reich. Folgen und Konsequenzen der Globalisierung wurden ebenso thematisiert wie Aspekte des demographischen Wandels. Eine ganz besonders intensive Auseinandersetzung erfolgte mit dem Themenkomplex des Zusammenlebens in einer multiethnischen Gesellschaft sowie Fragen von extremistischen Entwicklungen. Daneben bieten wir kontinuierlich Veranstaltungen zur Weiterentwicklung unserer Demokratie sowie zum bürgerschaftlichen Engagement an. Nach wie vor erreichen wir, im Schwerpunkt mit unseren Angeboten, Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. In den Bildungsformaten stehen mehrtägige Veranstaltungen im Mittelpunkt. Daneben werden aber auch Tagesseminare oder Wochenendseminare angeboten. Eine Vielzahl von Veranstaltungen wird als Bildungsurlaubsseminar durchgeführt.

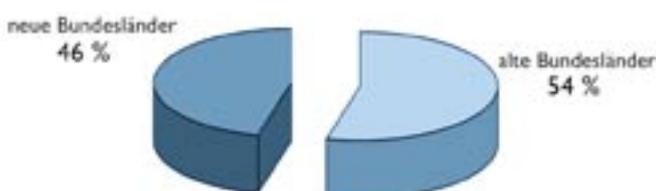
Zentraler Förderer der politischen Erwachsenenbildung des Bundesarbeitskreises ist nach wie vor die Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb). Im Jahr 2006 konnten insgesamt 216 Seminare mit 11.699 Teilnehmertagen durchgeführt werden. Es gelingt ARBEIT UND LEBEN, einen Großteil der Veranstaltungen in den neuen Bundesländern durchzuführen. Im Jahr 2006 konnten insgesamt 45 % der Fördermittel in den neuen Ländern verwendet werden. Diese Entwicklung ist erfreulich, da sie deutlich zeigt, welche stabilen Strukturen der Politischen Bildung aufgebaut werden konnten.

Die Kooperation mit der Bundeszentrale ist intensiv und durch einen kollegialen Austausch gekennzeichnet. Die Einrichtung des ‚Runden Tisches‘ von Seiten der Bundeszentrale und die Beteiligung von AL dort bietet zudem die Möglichkeit, gemeinsam über inhaltliche Schwerpunktsetzungen zu diskutieren.

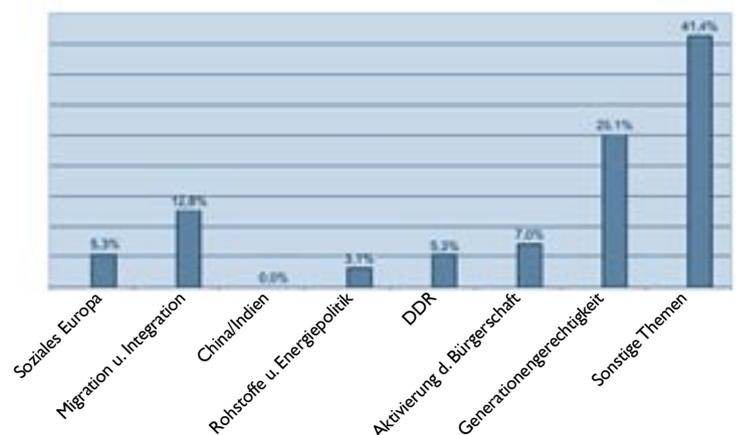
Dieses Verfahren hat sich sehr bewährt. Im Jahr 2006 konnten bei ARBEIT UND LEBEN zahlreiche Veranstaltungen zu den gemeinsam mit den Trägereinrichtungen vereinbarten Themenschwerpunkten durchgeführt werden. Diese inhaltlichen Schwerpunkten bezogen sich 2006 auf:

1. Idee und Zukunft Europas (Verfassung, Erweiterung, Internationale Politik, Europa und seine Menschen)
2. Migration und Integration
3. Lebendige Demokratie (Grundlagen der Demokratie, Prozesse und Akteure, Partizipation, Effektivität demokratischer Verfahren und Entwicklungen)
4. Politischer Extremismus
5. Perspektiven der Arbeit und soziale Sicherung (Globalisierung und Kritik an der Globalisierung, Demografische Entwicklung, Geschlechtergerechtigkeit)
6. Internationale Beziehung
7. Medienverantwortung und Medienethik.

Verteilung Fördermittel 2007



Schwerpunktthemen 2007



Über diese Vereinbarungen hinaus ist ein weiterer Schwerpunkt die Auseinandersetzung mit tagespolitischen Themen sowie die historisch-politische Bildungsarbeit u. a. die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. Ein Thema, das nach wie vor bei ARBEIT UND LEBEN einen hohen Stellenwert hat.

Im Berichtszeitraum konnten über die genannten Veranstaltungen hinaus auch 19 Seminare mit Sonderförderung durch die Bundeszentrale für Politische Bildung durchgeführt werden. Inhaltlich lag dabei der Themenschwerpunkt in den Bereichen Rechtsextremismus und Migration.

Über die Arbeit im Förderprogramm der Politischen Bildung hat sich ARBEIT UND LEBEN intensiv an den Aktionstagen für Politische Bildung beteiligt. Erfolgreich durchgeführt werden konnte die Auftaktveranstaltung der Aktionstage am 5. Mai 2007 mit einem Europa-Quiz, bei dem Jugendliche aus mehreren europäischen Ländern sich mit Fragen der europäischen Entwicklung beschäftigten.

*Auftaktveranstaltung der Aktionstage Politische Bildung am 5. Mai 2007 in Berlin, Adnan Maral, 2. v. r.: Dorothee Hildebrandt (AL Bielefeld)*



## Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – Entwicklungspolitische Bildungsveranstaltungen

Nach dem Start zu Beginn der letzten Berichtszeit ist der Bundesarbeitskreis mittlerweile in dem Programm ‚Entwicklungspolitische Bildungsarbeit‘ beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung etabliert. Die eingeworbenen Mittel wurden an die Landesorganisationen ARBEIT UND LEBEN Bremen, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen weitergegeben, die mit diesen Mitteln im Bereich der MultiplikatorInnen Zielgruppenarbeit leisten.

Im Mittelpunkt der Programme sollen Zusammenhänge und wechselseitige Abhängigkeiten der Politiken der Länder des Südens, Ostens und Nordens stehen. In der Zielgruppenbeschreibung wird Wert auf die Ansprache von MultiplikatorInnen gelegt.

Entsprechend wurden bei den Veranstaltungen in den Landesorganisationen Zielgruppen aus dem Bereich der politischen Bildung, Gewerkschaften, Initiativen und Betriebe angesprochen. In allen Seminaren wurde mit einem breiten Spektrum von Methoden und Medien gearbeitet (Vortrag, Kleingruppenarbeit mit unterstützenden Materialien, Video, Internet). Themen waren u. a. ‚Das Bild von der Dritten Welt – Entwicklungsländer im Spiegel der Medien‘, ‚Agenda 21 – global denken – lokal handeln‘, ‚Kampf gegen HIV/AIDS in Afrika‘.

Erstmalig ist es in der Berichtszeit auch gelungen, mit Unterstützung dieses Förderprogramms neben der klassischen Seminararbeit in Form von Tages-, Wochenend-, oder Wochenseminaren ein Projekt zur Ausbildung von Multiplikatoren und Multiplikatorinnen für die Thematik Entwicklungspolitik, Globalisierung und globale soziale Gerechtigkeit durchzuführen. Unter dem Titel ‚Wir leben in einer Welt?!‘ hat die Landesorganisation AL Sachsen dieses längerfristige Projekt durchgeführt und damit u. a. MitarbeiterInnen von Bildungsträgern und Verantwortliche von Jugendverbänden ausgebildet.

## Bundesamt für Migration und Flüchtlinge – Niederschwellige Seminarmaßnahmen für Migrantinnen

Im Jahr 2007 hat sich der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN zum ersten Mal am Programm des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zur Integration von ausländischen Frauen beteiligt. Ziel des Programms ist die gesellschaftliche und soziale Integration von Zuwanderinnen. Mit einem niederschwellig orientierten Angebot sollen dabei Migrantinnen einen ersten Zugang zur gesellschaftlichen, beruflichen und sprachlichen Orientierung bekommen. Beteiligt an diesem Förderbereich haben sich die Landesorganisationen Mecklenburg-Vorpommern und Bremen. Durchgeführt werden konnten insgesamt 7 Frauenkurse, die in der Regel als Gesprächskreise konzipiert waren und u. a. Themenfelder wie Alltagskompetenz und Biografiearbeit, Integration der Kinder in das soziale Umfeld, berufliche Qualifikation und Sprachorientierung beinhalten.

Nach den ersten positiven Erfahrungen möchten wir die Arbeit in diesem Programm in den nächsten Jahren fortsetzen und weiterentwickeln.

*BAMF-Projekt: Fotoausstellung in Rostock*



## Deutsch-Französisches Jugendwerk

Gemäß dem neuen Abkommen über das DFJW, das im Februar 2006 in Kraft trat, sind für die deutsch-französische Zusammenarbeit eine Reihe Schwerpunktsetzungen für das Arbeitsprogramm festgelegt worden. Dabei ging es unter anderem um die Stärkung der Verbindung zwischen schulischer und außerschulischer Bildung, die Förderung von beruflicher Integration und Chancengleichheit sowie um die Förderung des Sprachenlernens.

Ein spezifischer Schwerpunkt der Bildungsarbeit von ARBEIT UND LEBEN liegt darin, jungen Menschen Übergänge zwischen Schule und Beruf zu erleichtern. Bildungsprogramme verknüpfen Lebens- und Arbeitswelt, fördern die Reflektion über Ausbildung und Beruf, zielen auf die Förderung von interkulturellen Kompetenzen, gesellschaftlicher Partizipation und Interessenvertretung. Die DFJW-geförderten Programme mit jungen Auszubildenden, Berufstätigen und Arbeitslosen aus Frankreich und Deutschland bilden seit vielen Jahren einen besonders wichtigen Schwerpunkt der internationalen Bildungsarbeit von ARBEIT UND LEBEN.

Im Berichtszeitraum haben 87 DFJW-geförderte Programme mit insgesamt 1.724 TeilnehmerInnen stattgefunden. Dabei konnte zwischen 2006 und 2007 eine Steigerung der Aktivitäten um etwa 15 % erreicht werden. Die Planung und Durchführung dieser Programme erfolgte in Kooperation mit 10 Landesarbeitsgemeinschaften und 20 Partnerorganisationen in Frankreich (wie z. B. Culture et Liberté, Fédération Léo Lagrange) und in Drittländern (Polen, Lettland, Serbien). In Bayern hat der BAK erstmals selbst DFJW-Programme durchgeführt.

Im Vordergrund berufsorientierter Begegnungen steht der Erwerb von sozialen, fachlichen und sprachlichen Kompetenzen. Junge Auszubildende aus folgenden Branchen haben an Begegnungen teilgenommen: Lebensmitteltechnik (Bäckerei, Fleischerei), Hotel- und Gaststättengewerbe, Handel, Polizei, Druck, Mediengestaltung, Sozial- und Gesundheitswesen, Bürokommunikation, Gärtnerei, Modedesign, Frisörgewerbe und Kosmetik, Bau- und Metallindustrie. Männer und Frauen waren insgesamt gleich vertreten.

Die TeilnehmerInnen (Auszubildende, Berufstätige, Arbeitslose im Alter zwischen 17 und 30 Jahren) verfügen in der Regel über sehr geringe Auslandserfahrungen und keine Französischkenntnisse. Eine entsprechende Gestaltung der Begegnung (Zusammenarbeit, pädagogische Betreuung, gemeinsame Freizeitaktivitäten) ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit dem Alltags- und Berufsleben der Partnergruppe vor Ort. Die damit einhergehenden interkulturellen Erfahrungen können während und nach der Begegnung reflektiert werden und tragen zur Erweiterung der personalen und sozialen

Kompetenzen der Teilnehmenden sowie auch zur Stärkung ihres Interesses für das andere Land und dessen Sprache bei. Die positive Erfahrung mit Mobilität im Rahmen einer deutsch-französischen Begegnung ist außerdem für diese Zielgruppen eine hervorragende Vorbereitung für spätere und längere Arbeitsaufenthalte im Ausland.

Programminhalte wie die Vermittlung von praktischen Kenntnissen und beruflichen Erfahrungen sowie die gegenseitige Information über Ausbildung und Beruf werden von Betrieben und Schulen für die Freistellung der TeilnehmerInnen immer häufiger vorausgesetzt. Die deutsch-französischen Begegnungen am Ort des Partners bieten einen optimalen Rahmen für die Umsetzung solcher Programminhalte. Die berufspraktische Zusammenarbeit (z. B. im Tandem) zwischen TeilnehmerInnen aus Deutschland und Frankreich gewinnt in diesen Programmen deshalb immer mehr an Bedeutung. Sie ermöglicht in einem vertrauten Umfeld den Austausch über berufliche und praktische Aspekte, die im Laufe des Programms bewertet und hinterfragt werden.

Bei der praktischen Zusammenarbeit spielen sowohl die fachlichen als auch die sprachlichen Kompetenzen der TeilnehmerInnen eine Rolle. TeilnehmerInnen, die aufgrund von schlechten Erfahrungen in der Schule für den Erwerb von Fremdsprachen schwer zu gewinnen sind, können mit der Sprachanimation im Rahmen der Begegnung einen neuen (und meist erfolgreichen) Zugang zur anderen Sprache erhalten. Die erworbenen Sprachkompetenzen werden außerdem bei gemeinsamen Aktivitäten (z. B. Stadterkundung, Exkursionen und Besuche) erprobt und angewandt. Auf diese Weise können die TeilnehmerInnen unserer Programme erfahren, dass Kommunikation und Austausch trotz geringer Sprachkenntnisse leistbar ist und somit für die transnationale Mobilität und das Erlernen von Fremdsprachen motiviert

#### *Deutsch-französische Jugendbegegnung in Paris 2007*



werden. Manche Programme stellen den Spracherwerb in den Vordergrund und setzen somit einen stärkeren Akzent auf Sprachaktivitäten, Austausch und Kommunikation mit der jeweiligen Partnergruppe.

Die erfahrungsorientierte Gestaltung bzw. die Inhalte der deutsch-französischen Begegnungen ermöglichen außerdem anhand von praktischen Beispielen die gezielte Auseinandersetzung mit politisch und gesellschaftlich relevanten Fragen (Ausbildungssysteme, Organisation von Arbeit und Freizeit, Fragen der Sozialpolitik usw.). Dabei werden deutsche und französische Zugänge und Modelle erörtert, Zusammenhänge hergestellt, Erkenntnisse diskutiert und aufgegriffen.

Der Programmen mit Drittländern, stehen die interkulturelle Dimension und die praktische Zusammenarbeit im Vordergrund. Im Berichtszeitraum fanden insgesamt acht DFJW-geförderte Programme mit Beteiligung eines Drittlandes statt:

Serbien (Radio Projekt 2006, 2007)

Lettland (Geschichte in Europa, 2006)

Polen (Polizei in Europa, 2007)

Polen (Berufliche- und soziale Integration, 2006, 2007 mit insgesamt vier Seminaren)

Die Auswertung dieser Programme zeigt, dass die Begegnung und die Zusammenarbeit von drei Gruppen bzw. drei Kulturen eine hervorragende Grundlage für interkulturelle Lernprozesse darstellt. Sie zeigt auch, dass die Kooperation deutscher und französischer Organisationen mit der Einbeziehung von Partnern aus einem Drittland eine sehr intensive Zusammenarbeit erfordert, die ohne die fachliche und finanzielle Unterstützung des DFJW nicht leistbar wäre. Die Umsetzung dieser Programme ist allerdings leider oft durch organisatorische, administrative und finanzielle Probleme (wie z. B. Freistellung, Finanzierung der Begegnungen im Drittland) erschwert.

Ein weiterer Schwerpunkt der deutsch-französischen Zusammenarbeit sind:

Transnationale Qualifizierungsmaßnahmen mit Praktika in Frankreich für benachteiligte junge Menschen. Mit Förderung des DFJW bzw. des Europäischen Sozialfonds (ESF) hat im Jahr 2007 ein Langzeitprogramm mit TeilnehmerInnen aus Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern in Kooperation mit dem INFA (Gradignan) stattgefunden. Der achtwöchige Frankreichaufenthalt war in zwei Teile gegliedert: Sprachkurs und Betriebspraktikum. Die Auswertung des Projekts zeichnet eine deutliche Steigerung der Vermittlungschancen der Teilnehmenden auf dem europäischen Arbeitsmarkt.

Im Programm Arbeit beim Partner wurde 2007 einen jungen Franzosen in der LAG Hamburg ein vom DFJW geförderter 12-monatiger Arbeitsaufenthalt zum Kennen lernen der Partnerstruktur und Entwicklung internationaler Aktivitäten ermöglicht.



*Deutsch-französische Jugendbegegnung in Paris 2007*

Das DFJW hat in Zusammenarbeit mit dem Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN, Culture et Liberté und weiteren Organisationen ein dreisprachiges Glossar 2007 ‚Integration und Chancengleichheit‘ herausgegeben. Der Einsatz des Glossars in Jugendbegegnungen und Fortbildungsseminaren gibt die Möglichkeit eines vertieften Austausches über die deutsche und die französische Realität, insbesondere im Bereich Integration und Chancengleichheit.

Jährliche Arbeitstagen von ARBEIT UND LEBEN und seiner Partner in Frankreich und Drittländern (2006 und 2007 in Berlin mit jeweils 40 TeilnehmerInnen), dienen dem Erfahrungsaustausch, der Auswertung der gemeinsam geleisteten Arbeit, der Absprachen und Planung neuer Konzepte sowie dem Dialog über beiderseits interessierende Themen (‚Soziale und berufliche Integration als Herausforderung für die deutsch-französische Jugendarbeit‘, ‚Gestaltung und Evaluation deutsch-französischer Jugendbegegnungen‘).

## Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Unter Beteiligung von drei Landesarbeitsgemeinschaften haben im Berichtszeitraum insgesamt zehn DPJW- geförderte Programme mit insgesamt 218 TeilnehmerInnen aus Deutschland und Polen stattgefunden. Die Anzahl dieser Programme ist wegen der begrenzten Fördermöglichkeiten und einer gleichbleibend niedrigere Nachfrage in den letzten beiden Jahren gesunken.

Im Berichtszeitraum standen insbesondere Gedenkstättenfahrten vor allem mit Jugendlichen aus den neuen Bundesländern im Vordergrund. Deutsch-polnische Begegnungen mit Auszubildenden gingen weiter zurück.

Trotz der guten Zusammenarbeit mit Partnereinrichtungen in Deutschland und Polen hat sich die deutsch-polnische Jugendarbeit in den vergangenen Jahren nicht weiter entwickelt. Im Jahr 2007 hat eine deutsch-polnische Fachtagung die Weiterentwicklung und die Qualifizierung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit diskutiert. Mit neuen Ansätzen soll in den kommenden Jahren versucht werden die deutsch-polnische Bildungs- und Begegnungsarbeit auf dem Hintergrund der europäischen Integration auszubauen.

## Auswärtiges Amt

Mit Beendigung der Förderung des Auswärtigen Amtes wurden die Rahmenbedingungen für die Durchführung von Maßnahmen der internationalen politischen Erwachsenenbildung deutlich verschlechtert. Bereits 2006 konnten nur noch zwei Maßnahmen gefördert werden. Wir bedauern diese Entwicklung sehr; denn davon war insbesondere die vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung begonnene Zusammenarbeit mit Partnereinrichtungen in Osteuropa negativ betroffen. Ebenso konnte der in den Vorjahren begonnene europäisch-islamische Kulturdialog nicht wie gewünscht fortgeführt werden. Der Ausgleich der weggefallenen Projektmittel aus europäischen Programmlinien bot hier keine Alternative, weil mit ihrer Ausrichtung auf themen- und zielgruppenspezifische Pilotprojekte eine kontinuierliche Förderung der bis dato etablierten Partnerstrukturen nicht möglich ist.





## ZIVILGESELLSCHAFT

WEGE AUS DER RECHTEN SZENE – INFORMATION, BERATUNG UND HILFE FÜR ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTE

Dieses über den Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN geförderte Projekt wurde aus Mitteln des Programms ENTIMON – Gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus gefördert und von ARBEIT UND LEBEN Braunschweig durchgeführt (Juli 2003 – Juni 2006). Es hält ein kombiniertes Beratungsangebot für alle Angehörigen von Jugendlichen vor, die der rechtsextremen Szene zugehörig sind. Es deckt dabei vorrangig die Region Süd-Ost-Niedersachsen mit folgenden Angeboten ab:

- Eine qualifizierte Einzelberatung für alle Angehörigen
- Die Bereitstellung von Informationen, Materialien, Handreichungen für Angehörige und Beratungsstellen
- Selbsthilfeangebote für Betroffene
- Qualifizierung und Fortbildung von MultiplikatorInnen in der Elternberatung
- Aufbau von Netzwerken zur Vermittlung an regionale AnsprechpartnerInnen bzw. betreuende Institutionen

Dazu wurde ein vielseitig qualifiziertes, mobiles Beratungsteam gebildet. Das Beratungsteam ist Teil eines bundesweiten Netzwerkes und in diesem Zusammenhang an einer wissenschaftlichen Konzeptionsentwicklung aus Sicht einer Praxisstelle beteiligt. In dieser Funktion soll das Team Impulsgeber für die Einrichtung weiterer Beratungsangebote für Niedersachsen sein. Das Projekt ist Teil einer bundesweiten Kooperation, in der mit anderen Praxisstellen sowie wissenschaftlichen Einrichtungen (Verein ‚Gegen Vergessen – für Demokratie‘ Berlin, Uni Bielefeld, FH Bremen, Lidice-Haus Bremen, VAJA Bremen u. a.) über den fachlichen Austausch hinaus, insbesondere an der Konzipierung und Durchführung von Fortbildungs- und Qualifizierungsmodulen für MultiplikatorInnen gearbeitet wird.

Übergabe der zug-Dokumentation an den Projektschirmherrn Dr. Wolfgang Thierse (Bildmitte), v. l. n. r.: Dorothee Hildebrandt, Claus Sobott (AL Bielefeld), Lothar Jansen (Bundesarbeitskreis), Wolfram Butter, Christine Schroot, Silke Haberkorn (BWZ ARBEIT UND LEBEN)

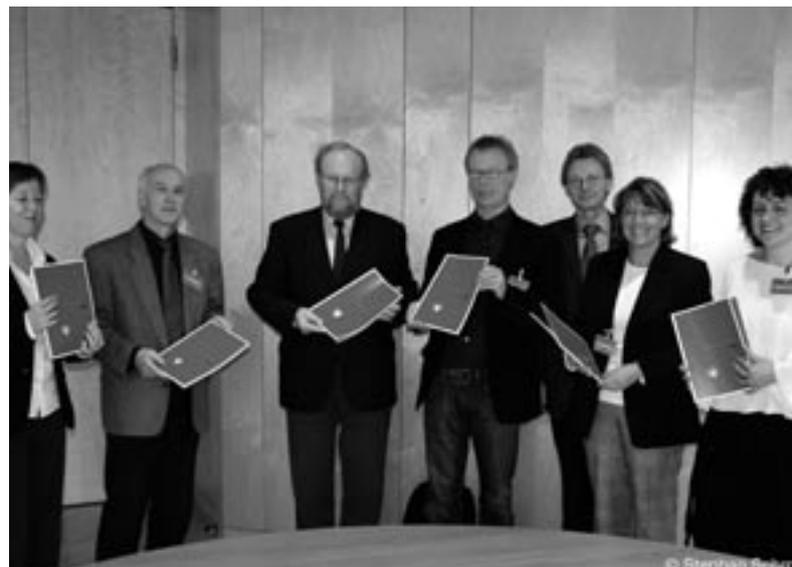
ZUG: OST-WEST-NETZWERK FÜR ZIVILCOURAGE UND GEWALTPRÄVENTION

Für die zivilgesellschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik sind die Institutionen für Ausbildung und Berufsvorbereitung einerseits und die Einrichtungen der politischen Bildung andererseits von besonderer Bedeutung. Gemeinsam mit den jeweiligen AkteurInnen können sie einen Beitrag dazu leisten, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt im Sinne von mehr Toleranz und Demokratie zu beeinflussen.

Auf dieser Grundlage wurde das Ost-West-Netzwerk Zivilcourage und Gewaltprävention – z u g als XENOS-Projekt im Verbund des Bundesarbeitskreises (Federführung), ARBEIT UND LEBEN Bielefeld und ARBEIT UND LEBEN BWZ Leipzig, implementiert. Das Projekt wurde nach einer halbjährigen Verlängerung Ende 2006 abgeschlossen.

z u g richtete sich mit Workshops zum Thema Gewaltprävention und Maßnahmen zur Erweiterung interkultureller und sozialer Kompetenzen an Jugendliche und junge Erwachsene, die sich im Übergang von der Schule in den Beruf, in berufsorientierenden Maßnahmen, in einer schulischen Berufsbildungsmaßnahme oder in der Berufsausbildung befinden. Parallel dazu wurden AusbilderInnen, LehrerInnen, AnleiterInnen, SozialarbeiterInnen in Konfliktmanagement und in interkultureller Kompetenz qualifiziert.

Um die spezifischen Bedingungen in den alten und neuen Bundesländern angemessen zu berücksichtigen, standen die beiden Netzwerke in Leipzig und in Bielefeld in ständigem Austausch über Konzepte, Erfahrungen und Entwicklungen.





GENDER-CHECK – EINE AKTION ZUR FÖRDERUNG DER BALANCE VON BERUFS- UND PRIVATLEBEN FÜR FRAUEN UND MÄNNER IN EUROPA

Einmal stärker die Perspektive der Männer in den Blick zu nehmen, ist Schwerpunkt des Projekts ‚Gender Check – eine Aktion zur Förderung der Balance von Berufs- und Privatleben für Männer und Frauen in Europa‘, das das European Training Network auf Anregung und mit Federführung des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN gemeinsam mit den Weiterbildungsorganisationen CESEP (Belgien) und Leo Lagrange (Frankreich) durchgeführt hat. Insbesondere die Rolle der Männer hinsichtlich der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben wurde dabei in den Blick genommen. Im Zentrum stand die Entwicklung eines internetbasierten Tools mit dem insbesondere die Zielgruppen Betriebs- und Personalräte aber auch GeschäftsführerInnen und PersonareferentInnen den Entwicklungsstand ihrer jeweiligen Organisation in Bezug auf Fragen der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben analysieren, Informationsmaterial abrufen und perspektivische Überlegungen anstellen können. In der Projektdokumentation sind zudem Beiträge zur Situation in den am Projekt beteiligten Ländern sowie zu Spanien, Osteuropa und Skandinavien enthalten. In der das Projekt abschließenden Empfehlung wird betont, dass Vereinbarkeit unter der Perspektive der Gleichstellung der Geschlechter betrachtet und deshalb Männer und Väter als gesellschaftliche Akteure in diesem Feld stärker in den Blick genommen werden sollten. Das Tool ist unter [www.arbeitundleben.de/gendercheck](http://www.arbeitundleben.de/gendercheck) aufrufbar.

GECO: GESELLEN – COACHING – MITWIRKUNG

Interessenvertretung und Mitbestimmung zu fördern ist seit der Gründung von ARBEIT UND LEBEN eine der zentralen Aufgaben im Bildungsbereich. Mit dem Projekt ‚GeCo‘ widmet sich der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN in diesem Kontext einem spezifischen Anliegen. Ziel des Projekts ist insbesondere die Qualifizierung der VizepräsidentInnen der Handwerkskammern, die als ArbeitnehmervertreterInnen ihre Funktion ehrenamtlich wahrnehmen. Das Qualifizierungs- und Coachingangebot bezieht sich dabei auf inhaltliches Fachwissen sowie methodisch kommunikative Kompetenzen. Daneben wird ein bedarfsorientierter Coachingprozess angeboten. An Hand von ‚Praxisprojekten‘ sollen konkrete Umsetzungsschritte in den Handwerkskammern initiiert werden. Gefördert wird das Projekt für die Dauer von 3 Jahren von der Hans-Böckler-Stiftung (HBS). Beteiligt sind von ARBEIT UND LEBEN die Einrichtungen in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Sachsen. In einer Projektvorlaufphase wird in den Handwerkskammern Saarbrücken, Braunschweig und Leipzig zunächst das Qualifizierungsvorhaben modellhaft umgesetzt. Danach sollen weitere sieben Handwerkskammern einbezogen werden. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom Lehrstuhl für Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Ruhr-Universität Bochum. In einem begleitenden Beirat sind der DGB, die zuständigen Einzelgewerkschaften, Handwerkskammern, die KAB sowie weitere wissenschaftliche Institute vertreten.

*Abschlusskonferenz: Anne Hildago (Vertreterin des Bürgermeisters von Paris) Serge Noël (Präsident des ETN), Jacques Bravo (Bürgermeister des 9. Pariser Stadtbezirks)*



#### P & P: POLITIK & PARTIZIPATION IN DER GANZTAGSSCHULE

„Politik und Partizipation in der Ganztagschule“ ist ein Verbundprojekt der GEMINI (Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugendbildung im Bundesausschuss politische Bildung). Unter Federführung des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN wurde dieses Projekt von der Stiftung Deutsche Jugendmarke im Zeitraum Dezember 2004 – Dezember 2006 gefördert.

Das Modellprojekt hat gezeigt, wie wichtig politische Bildung für die Befähigung zur politischen und gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen und für eine Demokratisierung von Schule ist. Es hat dafür Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt, Hilfestellungen gegeben und Träger der außerschulischen politischen Jugendbildung wie auch Schulen motiviert und befähigt, Ganztagsprojekte der politischen Bildung zu initiieren.

An elf Projektstandorten wurden Modellkonzepte entwickelt und erprobt, Qualitätskriterien und Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit erarbeitet. Schwerpunkte bildeten die Themenbereiche ‚Demokratiefähigkeit‘, ‚Förderung von Partizipationsfähigkeit‘ und ‚Förderung von Konfliktlösungskompetenzen‘. Neben Projektstandorten des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV), dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB) und der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Sozialer Bildungswerke (AKSB) war ARBEIT UND LEBEN mit vier Standorten in Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen an der konkreten Projektumsetzung beteiligt ([www.politikundpartizipation.de](http://www.politikundpartizipation.de))

#### PARPAZI: PARTIZIPATION UND PARTNERSCHAFT IN DER ZIVILGESELLSCHAFT FÜR SPÄTAUSSIEDLERINNEN UND MIGRANTINNEN

Vor Ort die eigene Lebenssituation und die damit verbundenen Herausforderungen vorzustellen und zu thematisieren, ist Kerngedanke des Projekts ‚PARPAZI‘, das mit Förderung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für die Dauer von 3 Jahren durchgeführt wird. Auf der einen Seite wird im IIm-Kreis unter Nutzung der Medien Radio, Video und Theater von jungen MigrantInnen erarbeitet, wie sie selber ihre Lebenssituation sehen. Die verschiedenen medialen Ausdrucksformen bieten dabei gute Chancen, neben der Thematisierung der eigenen Lebensbedingungen auch sprachliche Kompetenzen zu erwerben. Insbesondere die Theaterarbeit, bei der auch eigene Stücke entwickelt und aufgeführt werden, ist sehr erfolgreich. Die öffentlichen Aufführungen sind gut besucht. Auf der anderen Seite geht es in dem Projekt auch darum, mit den jungen MigrantInnen zu erarbeiten, welche Chancen und Möglichkeiten sie auf dem Arbeitsmarkt haben. In diesem Kontext wird u. a. mit dem ‚ProfilPass‘ gearbeitet. Flankiert werden die einzelnen Maßnahmen durch Gruppencoachingprozesse, die dazu beitragen, die eigenen Stärken wahrzunehmen und weiter zu entwickeln. Insofern bietet dieser Prozess auch die Möglichkeit, die in zahlreichen informellen Lernprozessen erworbenen Kompetenzen zu heben und wahrzunehmen.

Das Projekt hat insofern eine zentrale Bedeutung, als es bisher im IIm-Kreis noch keine Infrastruktur für die dort ansässigen MigrantInnen gibt. Der Bundesarbeitskreis führt das Projekt in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Thüringen durch.

*Abschlussstagung November 2006 in Bonn:  
Ina Bielenberg (BKJ), Dr. Helle Becker (Projektleiterin)*





## RESPECT! STATT EHRE – POLITISCHE JUGENDBILDUNG MACHT MUSIK IM STADTTEIL

Dieses über den Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN geförderte Projekt wurde aus Mitteln des Programms ENTIMON – Gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus gefördert und von ARBEIT UND LEBEN Hamburg durchgeführt (Mai – Dezember 2006). Es zielte auf die kooperative Entwicklung von Seminarkonzepten im Themenfeld Politik und Partizipation, Interkulturalität und Gender sowie dessen produktorientierte Umsetzung durch Seminarveranstaltungen in Netzwerkstrukturen der Stadtteilentwicklung im Bereich Hamburg-Horn/Billstedt. Mit dem Fokus auf die Thematik von Respekt und Ehre wurden Begrifflichkeiten als Ansatzpunkt gewählt, die gleichermaßen an einen zentralen gesellschaftlichen Diskurs wie auch an jugendkulturelle Ausdrucks- und Umgangsformen anknüpfen. Durch die Verbindung von selbst produzierter Musik mit dem Thema Respekt wurden für die beteiligten Jugendlichen neue Dimensionen eröffnet.

*Hamburger Jugendliche im Projekt ‚Respekt statt Ehre!‘*



## INTEGRATION

### ZWISCHEN DEN WELTEN' JUGENDLICHE SPÄTAUSSIEDLERINNEN IM OSTEN HAMBURGS

Im Mittelpunkt des Projekts steht die Qualifizierung von jugendlichen SpätaussiedlerInnen zu ‚Integrations – Coaches‘, mit dem Ziel, die teilnehmenden Jugendlichen als MultiplikatorInnen für die Stadtteilarbeit zu aktivieren und somit Selbsthilfepotenziale zu stärken und zu fördern. Teilgenommen an den Qualifizierungen haben junge MigrantInnen aus 6 verschiedenen Nationen. In der zweiten Projektphase sind die jungen Erwachsenen auch bereits im Stadtteil aktiv und haben eigene Initiativen ergriffen. Neben dieser Zielorientierung geht es im Projekt auch darum, für die jungen MigrantInnen berufsorientierende Praxisprojekte im Bereich Elektrotechnik anzubieten, um so ihre Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Ein Spezifikum des Projekts liegt darin, dass vor Ort ein so genanntes ‚Politisches Café‘ aufgebaut werden konnte, in dem die Jugendlichen über gesellschaftspolitische Themen diskutieren, die sie zuvor selbst ausgewählt haben. Das Projekt, das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bis Mitte 2008 gefördert wird, ist vom BAMF als ‚Best-Practis‘ Beispiel ausgezeichnet worden. Der Bundesarbeitskreis führt das Projekt in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft ARBEIT UND LEBEN Hamburg durch.

„FREMDE UND HEIMAT“ EIN PROJEKT ZUR INTEGRATION VON AUSSIEDLERINNEN UND MIGRANTINNEN AUF DER INSEL RÜGEN

Im Mittelpunkt des Projekts, das Ende 2006 ausgelaufen ist, stand der Aufbau einer Beratungsstelle für AussiedlerInnen und MigrantInnen. Aufgabe dieser Beratungsstelle ist es, Angebote zur Integration in das gesellschaftliche und berufliche Leben zu ermöglichen. Im Rahmen des Projekts konnten zahlreiche Beratungen u. a. zu Mietfragen, Umgang mit Schulden, Anerkennung von vorhandenen beruflichen Qualifikationen, Umgang mit Erziehungsfragen, häusliche Gewalt etc. angeboten werden. Daneben sind klassische Bildungsveranstaltungen zur beruflichen- und gesellschaftspolitischen Orientierung Teil des Projekts gewesen. Das Projekt, das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert wurde, ist Ende 2006 ausgelaufen und wurde vom Bundesarbeitskreis in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Erfreulicherweise ist es gelungen, auch nach Auslaufen des Projekts die Beratungsstelle aufrecht zu erhalten.

**Мы делаем наше собственное радио!**  
**Wir machen unser eigenes Radio!**

**INTERWELLE**  
русско - немецкая радиопрограмма

**jeden 2. Sonntag 16 Uhr auf Radio F.R.E.I.**  
(ungerade Kalenderwoche)

Музыка, культура, информация  
и истории наших будней  
russisch-deutsches Magazin mit  
Musik, Kultur, Informationen und  
Geschichten aus dem Alltag

im Kabel auf 107,9 MHz oder auf [www.radio-frei.de](http://www.radio-frei.de)

„INTEGR@TION IM LÄNDLICHEN RAUM“

Die Nutzung der neuen Medien in den Mittelpunkt zu stellen, war Ausgangspunkt für das über den Bundesarbeitskreis beworbene Projekt, das für die Dauer von 3 Jahren von ARBEIT UND LEBEN Thüringen im Eichsfeld durchgeführt wurde. Schwerpunkt der Arbeit war hier, das Zusammenbringen von MigrantInnen und einheimischen Jugendlichen durch die gemeinsame Arbeit am PC und im Internet zu ermöglichen. Gezielte Schulungsangebote zum Umgang mit den neuen Medien, aber auch die Nutzung dieser Medien für die jeweils eigenen Belange standen im Mittelpunkt der vielfältigen Aktivitäten. Besondere positiv hat sich in diesem Projekt entwickelt, dass ausgehend von den Qualifizierungsmaßnahmen und der Unterstützung von ProjektmitarbeiterInnen es gelungen ist, Jugendliche vor Ort in Arbeit oder Ausbildung zu bringen.

„GEMEINSAM ARBEITEN UND LEBEN IM LÄNDLICHEN RAUM“:  
EIN PROJEKT MIT JUGENDLICHEN SPÄTAUSSIEDLERINNEN  
UND MIGRANTINNEN

Die Integration von SpätaussiedlerInnen und MigrantInnen gestaltet sich auf dem Land im Vergleich zu städtischen Integrationsvorhaben einerseits schwieriger, bietet andererseits aber Chancen, die über die städtischen Möglichkeiten hinaus gehen. Soziale Integration beginnt oft mit der Integration in Vereinen oder Jugendgruppen. Auf dieser Grundannahme basiert das Projekt, das zum Ziel hat, durch gemeinsame berufliche Orientierung und Ausbildung mit einheimischen Jugendlichen ein soziales Geflecht zu entwickeln, das über die kulturellen Grenzen hinaus geht und an die örtliche Sozialstruktur andockt.

Zur Angebotspalette gehören sprachliche Module, die u. a. eine jugendspezifische und berufsorientierte Sprachanimation enthalten. Aktive, integrative Kurse richten sich auf die Kooperation zwischen einheimischen und zugewanderten Jugendlichen z. B. zum Lebensraum ‚Land‘. Daneben stehen gemeinsame organisierte Freizeitaktivitäten sowie Maßnahmen zur beruflichen Orientierung im Hotel und Gaststättengewerbe, im kaufmännischen und industriellen Bereich im Mittelpunkt. Zentrale Anlaufstelle, ist das Landschulheim in Ershausen. Gefördert wird das Projekt seit 2007 vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Das Projekt wird durchgeführt von BAK ARBEIT UND LEBEN in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Thüringen und dem Verein ‚ALSO‘.

## PLUSPUNKT ERFAHRUNG: EIN GEWINN FÜR ALLE

Weiterqualifizierung älterer  
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer  
im Einzelhandel



## DEMOGRAFIE

PLUSPUNKT ERFAHRUNG: EIN GEWINN FÜR ALLE!  
WEITERQUALIFIZIERUNG ÄLTERER ARBEITNEHMERINNEN  
UND ARBEITNEHMER IM EINZELHANDEL

Warum ein solches Projekt? Der demografische Wandel wirkt sich zunehmend auch auf den Einzelhandel aus. Die Kundschaft wird immer älter und hat vermutlich spezifische Beratungs- und Informationsbedürfnisse. Und auch die ArbeitnehmerInnen im Einzelhandel werden älter und sind weitgehend von Weiterbildungsmaßnahmen ausgeschlossen. Dies war Anlass, ein Projekt zu initiieren, bei dem das Kundeninteresse einerseits und die Beschäftigungsfähigkeit älterer Mitarbeiter andererseits im Blick sind. Unter dem Projekttitel ‚Pluspunkt Erfahrung‘ wird das Projekt für die Dauer von 3 Jahren aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. Der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN entwickelt in Partnerschaft mit dem Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) neue Wege zur Integration älterer ArbeitnehmerInnen in den Arbeitsmarkt des Dienstleistungsbereichs. Die Verbindung von Beschäftigungseffekten mit einer zielgruppenspezifischen Kundenorientierung von Handelsunternehmen beschreibt dabei den Kern des Projekts. Angeboten werden für die Zielgruppe arbeitslose Fachkräfte Weiterqualifizierungsmaßnahmen, ein betriebliches Praktikum mit Betreuung und eine Begleitung in die erste Arbeitsphase. Für die Zielgruppe der älteren Beschäftigten im Einzelhandel bietet das Projekt eine berufsbegleitende Weiterqualifizierungsmaßnahme an. Durchgeführt wird das Projekt bundesweit an 8 Standorten. Von ARBEIT UND LEBEN sind beteiligt die AL-Standorte in Hamburg, Göttingen, Magdeburg und Leipzig. Von Seiten des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels (HDE) beteiligen sich die Bildungswerke in München, Stuttgart, Frankfurt und Recklinghausen. Erste Qualifizierungsmaßnahmen konnten im Jahr 2007 bereits durchgeführt werden. Für die folgenden Projektjahre sind weitere Maßnahmen angedacht. In deren Mittelpunkt steht, Angebote und Service altersgerecht zu betrachten. Eingebunden werden konnten in das Projekt bisher die Unternehmen Karstadt, Douglas und u. a. zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom Lehrstuhl für Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Ruhr-Universität Bochum.

# KEB 40<sup>plus</sup>

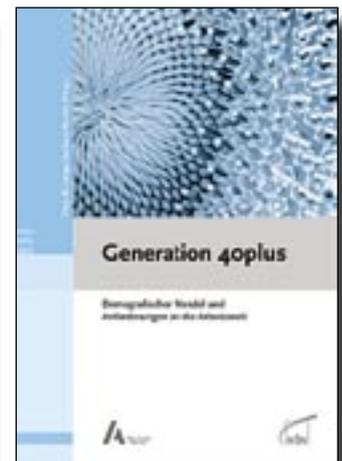
KOMPETENZ  
ERFAHRUNG  
BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT

KEB 40PLUS: KOMPETENZ – ERFAHRUNG –  
BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT

Den Blick auf die Generation der heute 40-Jährigen zu richten und dabei die Frage zu thematisieren, was die Lebens- und Arbeitsbiografie der mittleren Generation unter der Perspektive des demographischen Wandels zu vergegenwärtigen hat, ist Ausgangslage für das Projekt KEB 40plus. Ziel ist es, in enger Kooperation mit Unternehmen, Betrieben und Verwaltungen, spezifische Bildungs- und Beratungsangebote zu entwickeln, die thematisieren und problematisieren, vor welchen Herausforderungen ArbeitnehmerInnen in der Lebensmittele stehen. Orientiert an einem Rahmencurriculum, das u. a. die Themenschwerpunkte Personalpolitik und Weiterbildung, Gesundheit und Prävention, Handlungsoptionen für Staat, Gesellschaft und Gewerkschaften, Arbeitszeitgestaltung und Work – Life – Balance beinhaltet, werden in 7 Landesorganisationen zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Beteiligt sind die ARBEIT UND LEBEN Einrichtungen Berlin/Brandenburg, Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Für die Dauer von insgesamt vier Jahren wird das Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) durchgeführt.

Modellhaft werden dabei bedarfsorientierte Angebote mit und in Unternehmen umgesetzt. Am Projekt partizipieren verschiedene Stadtverwaltungen sowie große Metallunternehmen. Zielgerichtet einbezogen sind neben der Unternehmensseite auch die betriebliche Interessenvertretung sowie die jeweils zuständigen Gewerkschaften. Begleitet von einem ExpertInnen-Team aus dem Bereich der Soziologie, Gerontologie und Arbeitswissenschaften werden die Handlungsoptionen, die Weiterbildungseinrichtungen in diesem Kontext haben, ausgewertet. Unter der Perspektive, ‚... tausche jungen Wolf gegen alten Fuchs‘ steht dabei im Zentrum, dass der Prozess des Älterwerdens mit zahlreichen Potentialen verbunden ist und somit Beschäftigung älterer MitarbeiterInnen kein Problem darstellt. Als Zwischenergebnis konnte die Publikation ‚Generation 40 plus‘ veröffentlicht werden, in der die wissenschaftlichen Expertisen als Grundlage für die Bildungsarbeit vorgestellt werden.

([www.keb40plus.arbeitundleben.de](http://www.keb40plus.arbeitundleben.de))



*Eingliederungswerkstatt*





## MOQUA: EIN PROJEKT ZUR MOTIVATION UND QUALIFIKATION VON ÄLTEREN ERWACHSENEN FÜR DAS BÜRGERSCHAFTLICHE ENGAGEMENT

In den Berichtszeitraum fiel die letzte Phase des Modellprojekts, die stark dadurch gekennzeichnet war, dass vielfältige Veranstaltungen mit der Zielgruppe ‚ältere gewerkschaftlich orientierte Männer und Frauen‘ durchgeführt wurden. Diese Gruppe ist in verschiedenen Handlungsfeldern z. B. als gewerkschaftliche Lokalreporter, als TeamerInnen in der Weiterbildung, als ExpertInnen, die in Schulabgangsklassen unterrichten oder als Projektentwickler für die konkrete Stadtteilarbeit aktiv geworden. Die verschiedenen Engagementfelder, die in den beteiligten Landesorganisationen von ARBEIT UND LEBEN Berlin/Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ins Leben gerufen wurden, konnten nachhaltig weiterentwickelt und auch nach Auslaufen der Modellphase fortgesetzt werden. Abgeschlossen werden konnte das Projekt, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurde, durch eine Publikation mit dem Titel ‚Aus freien Stücken! Motivation und Qualifikation von älteren Erwachsenen für das bürgerschaftliche Engagement.‘ In der Abschlusspublikation sind die einzelnen Qualifizierungsmodule und der Gesamtkontext des Projekts vorgestellt.

([www.moqua.arbeitundleben.de](http://www.moqua.arbeitundleben.de))



*Abschlussstagung Oktober 2006 in Bremen*



## MOBILITÄT

### PEFETE: EUROPÄISCHE BEGEGNUNG UND FACHKRÄFTEAUSTAUSCH FÜR SENIORINNEN

Das GRUNDTVIG-Projekt ‚Pan European Forum for the Education of the Elderly‘ zielte darauf, den Aufbau eines multilateralen europäischen Netzwerks für die SeniorInnenbildung zu unterstützen. In diesem Netzwerk, das von der niederländischen Einrichtung Odyssee koordiniert wurde, arbeiten neben dem Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN Partner aus 15 europäischen Ländern sowie weitere ‚stille Partner‘ aus Nicht-EU-Ländern, z. B. Serbien-Montenegro und Russland, zusammen.

Im Verlauf des Projektes tauschten die beteiligten Organisationen Erfahrungen und Praxisansätze der SeniorInnenbildung aus, um insbesondere in den EU-Beitrittsländern Osteuropas die Herausbildung entsprechender Strukturen zu fördern. In national-gemischten Arbeitsgruppen wurden zudem Positionspapiere verfasst und publiziert, um nationale und europäische Entscheidungsträger in Politik und Gesellschaft von Zweck und Nutzen der verstärkten Bildungsarbeit für SeniorInnen zu überzeugen. Die Kooperation führte zur Entwicklung weiterführender Projektkonzeptionen, die in Fortführung der Zusammenarbeit realisiert werden sollten.

Ein Nachfolgeantrag durch die koordinierende Einrichtung Odyssee, mit dem die thematische und geografische Ausweitung des PEFETE-Netzwerks gefördert werden sollte, wurde 2007 durch die EU-Kommission nicht bewilligt. (<http://pefete.eu>)

### EURO PATHS: FREMDSPRACHENLERNEN UND BERUFLICHE MOBILITÄT IN EUROPA

In dem vom Bundesarbeitskreis koordinierten LEONARDO-Fremdsprachenprojekt wurden Sprachmaterialien (Dänisch, Finnisch) zur Vorbereitung und Begleitung von Auslandsaufenthalten junger ArbeitnehmerInnen entwickelt und in ein flexibel einsetzbares digitales Lernprogramm umgesetzt. Ausgangspunkt war hierbei der ‚Europäische Referenzrahmen für Sprachen‘, der auf den spezifischen Kontext (Auslandspraktika) und zwei exemplarische Berufsfelder (Mechaniker, Installateur) übertragen wurde. Aus diesem Kompetenzprofil entstand ein integriertes Portfolio, das Lernergebnisse in Form von ‚Kann-Beschreibungen‘ ausweist, die anwendungsbezogen angeben, welche (fach)sprachlichen Fertigkeiten und interkulturellen Kompetenzen erworben wurden. Sie können – den Niveaustufen A1/A2 entsprechend ausgewiesen und in den EuropassMobilität übertragen werden.

Der Mehrwert des Projektansatzes liegt darin, dass er berufsbezogenes Sprachenlernen bereits in der Grundstufe fördert und konkret auf die Anwendung in transnationalen Mobilitätsprojekten zugeschnitten ist. Das digitale Lernprogramm ermöglicht es, ortsunabhängig und selbstgesteuert zu lernen und den Lernprozess individuellen Bedürfnissen und Vorlieben entsprechend zu gestalten. Damit ist beabsichtigt, den Stellenwert des Fremdsprachenlernens in der Vorbereitung und Durchführung berufsqualifizierender Auslandspraktika zu steigern, um damit insbesondere auch die Teilnahme- und Kommunikationsmöglichkeiten für ungeübte SprachlernerInnen zu verbessern. Koordinator des Projekts war der Bundesarbeitskreis, an dessen Umsetzung und Erprobung SprachlehrerInnen, ProgrammiererInnen und TeamerInnen aus Deutschland, Dänemark, Finnland und der Slowakei beteiligt waren. ([www.euro-paths.net](http://www.euro-paths.net))



#### TRIA: ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Im Rahmen des vom zypriotischen Gewerkschaftsbund SEK koordinierten LEONARDO-Projektes wurden Materialien zur Sensibilisierung und Qualifizierung für Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Betrieb und am Arbeitsplatz und zur Qualifizierung der in diesem Bereich relevanten Akteure erarbeitet und publiziert. Zielsetzung war es, das Bewusstsein für Sicherheit am Arbeitsplatz in verschiedenen Berufsfeldern zu steigern, nachdem in manchen EU-Ländern die Unfallzahlen um 30-35 % über dem europäischen Durchschnitt liegen und insbesondere in Klein- und Mittelbetrieben MitarbeiterInnen mit den relevanten Sicherheitsvorschriften nur mangelhaft vertraut sind. An dem Projekt war der Bundesarbeitskreis als Partner beteiligt, die Umsetzung wurde von AL Bremen realisiert. ([www.sek-leonardo-tria.com](http://www.sek-leonardo-tria.com))

*Partnertreffen Projekt EUROpaths März 2007 in Hamburg,  
v. l. n. r.: Raija Liisa Kervinen (Adulta Finnland), Anngret Rueß (AL Hamburg), Maria Kostelnikova (Comenius-Universität Bratislava)*

*V. l. n. r.: Flemming Busch (Odense Tekniske Skole), Nadine Mecklenburg, Jan Glitza (Berufspraktikum), Sebastian Welter (Bundesarbeitskreis)*





# FORTBILDUNGEN



## WORKSHOP ‚GLOBALISIERUNG BEWEGT ALLE – AUßER UNSERE ZIELGRUPPEN!‘

Ausgehend von der Erfahrung, dass das Thema ‚Globalisierung‘ mittlerweile fast alle Lebens- und Arbeitsbereiche durchdringt und gesellschaftlich sehr kontrovers diskutiert wird, organisierte die Fachgruppe ‚Globalisierung, soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit‘ des Bundesarbeitskreises im Berichtszeitraum unter dem provokant formulierten Titel ‚Globalisierung bewegt alle – außer unsere Zielgruppen!‘ einen Workshop, in dessen Verlauf externe Fachleute, TeamerInnen und hauptamtliche BildungsreferentInnen gemeinsam methodische Ansätze einer lebhafteren Zielgruppenansprache erarbeiteten, die in einer Broschüre publiziert wurden. Der dort vorfindliche Leitfaden soll dazu beitragen, das Thema Globalisierung vereinfacht in bereits gut angenommene zielgruppenspezifische Seminarangebote einzugliedern und sie so um einen ‚Blick auf die Welt‘ zu ergänzen. Dieses Fortbildungsangebot soll in den kommenden Jahren unter aktuellen Themenschwerpunkten fortgeführt werden, um zielgruppenspezifische Ansätze und didaktisierte Materialien zusammen zu tragen und die Einbindung der komplexen Thematik in Angebote der politischen Jugendbildung zu fördern.

Zielsetzungen sind dabei:

1. Weltoffenheit und Toleranz zu fördern, um jungen Menschen die Perspektiven aufzuzeigen, die mit der Internationalisierung des Informations- und Erfahrungsaustausches verbunden sind,
3. Die Thematik ‚Globalisierung‘ mit Erfahrungen aus der Alltags- und Berufswelt der Zielgruppen zu vernetzen, um Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für die Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes aufzuzeigen,
2. Die Weiterbildung von TeamerInnen und Lehrkräften zu unterstützen, um verstärkt auch bildungsbenachteiligte Jugendliche für diese Probleme zu sensibilisieren.



*Workshop ‚Globalisierung, soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit‘  
Oktober 2007 in Schwerin: Sebastian Welter (Bundesarbeitskreis),  
Daniel Gneist (Teamer AL Hessen)*



## LINIE Q: BUNDESWEITE QUALIFIZIERUNG ZUR TRAINERIN/ ZUM TRAINER FÜR ZIVILCOURAGE UND GEWALTPRÄVENTION

Mit diesem Xenos-Projekt nimmt ARBEIT UND LEBEN einmal mehr die pädagogische und politische Herausforderung an, angemessene Antworten auf drängende gesellschaftlichen Fragen zu finden. Es knüpft an das Projekt ‚zug: Ost-West-Netzwerk Zivilcourage und Gewaltprävention‘ an und multipliziert damit Erfahrungen, die insbesondere in der Kooperation von ARBEIT UND LEBEN Bielefeld mit der dortigen Fachhochschule für Sozialpädagogik gemacht worden sind.

Bei dem Kick off im November 2007 waren 15 frei – und hauptberufliche MitarbeiterInnen aus den bundesweiten ARBEIT UND LEBEN-Strukturen versammelt, die im Rahmen einer Train the Trainer-Maßnahme für die Durchführung eines Seminarangebot im Sommersemester 2008 an sieben (Fach)hochschulen vorbereitet werden. Die weitergehende Vorbereitung erfolgte vornehmlich mit einer webgestützten Lernplattform, auf der Konzepte hinterlegt und diskutiert werden. Die Fortbildung ist mit einer Präsenzveranstaltung im März 2008 abgeschlossen worden.

Auf dieser Grundlage sollen bundesweit ca. einhundertundfünfzig Studierende der Fachbereiche Pädagogik bzw. Sozialwesen zu Trainerinnen und Trainern für Zivilcourage und Gewaltprävention qualifiziert werden. Die Studierenden erhalten nach dem erfolgreichen Abschluss der Qualifizierung ein Zertifikat ‚Trainerin/Trainer für Zivilcourage und Gewaltprävention‘.

Sie sollen im Anschluss an ihre Qualifizierung bei den jeweiligen ARBEIT UND LEBEN-Einrichtungen Maßnahmen mit Jugendlichen in Schule, Ausbildung und Angeboten der außerschulischen Jugendbildung zum Umgang mit (interkulturellen) Konflikten und zur Prävention von Gewalt selbstständig durchführen können.

## PROFILPASS-QUALIFIZIERUNGEN

Der Profilpass als System zur Ermittlung von Kompetenzen steht im Kontext der europäischen Strategie zur Förderung des lebenslangen Lernens und hat insbesondere die Kompetenzen im Blick, die im Bereich des nicht formalen und des informellen Lernens erworben worden sind. Er ist deshalb auch von Interesse für die politische Bildung.

Mit der Entwicklung eines Profilpasses speziell für junge Menschen wurde sein Einsatz auch in der Jugendbildung interessant. Die dazu notwendige Qualifizierung für frei- und hauptberufliche pädagogische MitarbeiterInnen in der politischen Jugendbildung konnte erfreulicherweise im Rahmen eines aus dem Kinder- und Jugendplan geförderten Projektes geschehen, dessen Ziel es war, Anwendungsmöglichkeiten zu erproben und zu evaluieren.



Profilpass-Qualifizierung Oktober 2007 in Hannover



Präsenzveranstaltung ‚Train the Trainer‘ März 2008 in Osnabrück:  
Jens Schmidt (AL Hamburg), Romy Fenske (Teamer AL Sachsen)



#### QVB: QUALITÄTSENTWICKLUNG IM VERBUND

Ausgehend vom Modellprojekt zur Qualitätsentwicklung im Verbund (QVB), konnte in Kooperation mit der DEAE das Rahmenmodell zur Qualitätsentwicklung zu einem Zertifizierungssystem weiter entwickelt werden. Charakteristikum dieses Zertifizierungssystems ist, dass es sich im Schwerpunkt an dezentral organisierte kleine Bildungseinrichtungen richtet und eine stufenweise Zertifizierung ermöglicht. In der Stufe C ist die QVB-Zertifizierung gleichzeitig eine Zertifizierung nach der ISO Norm.

Die Arbeitsgruppe zur Qualitätsentwicklung hat sich quartalsmäßig getroffen, um gemeinsam an den verschiedenen Aspekten der Qualitätsentwicklung und der Vorbereitung von Zertifizierungen zu arbeiten. Im Berichtszeitraum konnte die Landesarbeitsgemeinschaft ARBEIT UND LEBEN Hamburg nach QVB/ISO zertifiziert werden. Beteiligt an der Arbeitsgruppe sind die ARBEIT UND LEBEN Einrichtungen aus Berlin/Brandenburg, Bremen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen sowie der Bundesarbeitskreis.

#### *Profilpass-Qualifizierung Oktober 2007 in Hannover*

Dazu wurde ein Profilpass-KursleiterInnen-Angebot in Kooperation mit einer Profilpass-Qualifizierungseinrichtung entwickelt. Bausteine des Konzepts sind: Der Bedeutungszuwachs informellen Lernens, theoretische Grundannahmen des Systems (humanistisches Menschenbild, Konstruktivismus, biografische Methode), die Bedeutung der theoretischen Grundannahmen für den Beratungs- und Unterstützungsprozess, Methoden für die Arbeit mit dem Profilpass, exemplarische Aufbereitung für den Einsatz in der politischen Jugendbildung, Umsetzungsszenarien.

In der Projektlaufzeit von Oktober 2007 bis Ende Februar 2008 wurden zwei gut besuchte Qualifizierungsveranstaltungen durchgeführt die jeweils mit der Übergabe des Zertifikates als Profilpass-BeraterIn abgeschlossen wurden. ARBEIT UND LEBEN verfügt damit bundesweit über 35 zertifizierte Profilpass-BeraterInnen. In einem Follow up zum Ende der Projektlaufzeit wurden bisherige Erfahrungen beim Einsatz des Profilpass reflektiert, der Einsatz des Instrumentes in Gruppenkontexten geübt und die Verknüpfung des Profilpass-Ansatzes mit den Intentionen der politischen Jugendbildung diskutiert.

## GEQUAB: GENDERQUALIFIZIERUNG FÜR DIE BILDUNGSARBEIT

Qualifizierung, um aktuellen Anforderungen aber auch selbst gestellten Zielen zu genügen, ist eine wichtige Aufgabe, die der Bundesarbeitskreis im Rahmen von Projekten wahrnimmt. In diesem Kontext steht auch das Modellprojekt ‚GeQuab‘, welches vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurde. Das Kooperationsprojekt unter Federführung des Forschungsinstitut für Arbeit, Bildung, Partizipation (FIAB) hat sich zur Aufgabe gesetzt, Männer und Frauen zu qualifizieren, um in der praktischen Bildungsarbeit und in den Organisationen genderkompetent zu agieren. Spezifikum des Projekts ist, dass dieses Fortbildungsangebot gemeinsam von den Projektpartnern Bundesarbeitskreis, Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (Adb), dem Deutschen Volkshochschulverband (DVV) und der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) genutzt wird. Durch die Qualifizierung konnten bei ARBEIT UND LEBEN insgesamt 12 Personen ein Zertifikat ‚Genderkompetenz in der Weiterbildung‘ erlangen. Beteiligt waren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der ARBEIT UND LEBEN Einrichtungen in Hamburg, Hessen, Sachsen, Rheinland-Pfalz, NRW und Thüringen sowie des Bundesarbeitskreises. Die Ergebnisse des Qualifizierungslehrgangs und des Gesamtprojekts werden in einer Publikation gebündelt und können somit weiter genutzt werden. Weitere Informationen finden sich unter [www.genderqualifizierung.de](http://www.genderqualifizierung.de) und auf der Homepage des BAK [www.arbeitundleben.de](http://www.arbeitundleben.de). Dort sind die 12 teilnehmenden Personen mit ihren jeweils spezifischen Qualifikationen vorgestellt.



*Abschlussveranstaltung, Februar 2007 in Berlin*

## *GeQuaB-TeilnehmerInnen von ARBEIT UND LEBEN*



#### FORTBILDUNGSREIHE ZUR ‚PARTIZIPATION ÄLTERER MENSCHEN‘ IN KOOPERATION DER VER.DI-BUNDESVERWALTUNG

Unter dem Leitmotiv, ältere ver.di-Mitglieder für das nachberufliche Engagement innerhalb der Gewerkschaft zu qualifizieren, fanden mehrfach bundesweite Fortbildungen unter Leitung des Bundesarbeitskreises in der ver.di-Bildungsstätte in Saalfeld statt. Inhaltlich hat sich der Schwerpunkt im Berichtszeitraum verschoben. Im Mittelpunkt stand insbesondere die Frage, wie es durch eine gezielte ‚Haltearbeit‘ gelingen kann, dass weniger ArbeitnehmerInnen mit Eintritt in den Ruhestand die Gewerkschaft verlassen. Ein zweiter Focus lag darauf, Überlegungen anzustellen, wie die so genannten ‚jungen Alten‘ für eine aktive ver.di-Seniorenarbeit vor Ort gewonnen werden können. Für die Zukunft ist eine weitere Durchführung der Seminare vorgesehen.



*Fortbildung März 2008 in Saalfeld*

#### FORTBILDUNGEN ZUR POLITISCHEN JUGENDBILDUNG

Jeweils im Frühjahr und Herbst finden die Konferenzen mit den JugendbildungsreferentInnen von ARBEIT UND LEBEN statt, die für Konzeptbildung, Organisation und Evaluation der Politischen Jugendbildung einen besonderen Stellenwert haben. Zudem sollen bei diesen Konferenzen auch Themen vermittelt und diskutiert werden, die aktuell im jugend- oder weiterbildungspolitischen Mainstream liegen.

Ein Schwerpunkt der Konferenzen und Fachgruppen ist die Evaluation der durchgeführten Angebote Politischer Jugendbildung. In der Berichtszeit konnte dazu im Rahmen eines aus KJP-Mitteln geförderten Projektes ein neues web-gestütztes Evaluations- und Monitoringsystem entwickelt werden. Damit ist mittelfristig zu erwarten, dass valide Daten gewonnen werden können, die der Qualitäts- und Programmentwicklung der politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN zu Gute kommen. Darüber hinaus werden auf einer verbreiterten und vertieften Grundlage eher als bisher Aussagen über die Wirkung der politischen Bildung, die bei den Teilnehmenden entfaltet wurde, möglich werden.

Eine Informations- und Qualifizierungsaufgabe für die JugendbildungsreferentInnen sah der Bundesarbeitskreis in der Vermittlung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQF), bei dem es im Kern darum geht, Qualifikationen und Kompetenzen von ArbeitnehmerInnen in Europa vergleichbar zu machen. Mit Blick auf das eigene Professionsverständnis wurde in der Aussprache Wert darauf gelegt, dass es bei der Ausgestaltung des EQF nicht nur um Beschäftigungsfähigkeit, sondern auch um die übrigen Ziele der Europäischen Kommission im Kontext des lebenslanges Lernens (persönliche Entfaltung, aktive und demokratische Bürgerschaft, soziale Eingliederung) gehen sollte.

*Herbstkonferenz 2006 in Schwerin: Volker Scharlowsky (DGB-Bundesvorstand) erläutert den EQF*



Auch die aktuelle Debatte über die Ganztagschule wurde thematisiert. Anhand der Erfahrungen mit dem Projekt ‚Politik und Partizipation im Ganztag‘ wurden Gelingensbedingungen für die Kooperation von außerschulischer politischer und schulischer Bildung kritisch diskutiert. Schließlich musste festgestellt werden, dass es im Grundsatz kaum gelungen ist, dass die formale Bildung in ihrem Schulkontext und die nonformale im außerschulischen Kontext wechselseitig und im Austausch ihre jeweils professionsbezogenen Ansprüche definiert und untereinander ihre Kompatibilität geklärt hat. Diese Aussprache ist in die Definition eines neuen Projektes eingemündet, das sich gegenwärtig in der Beantragungphase befindet.



*Herbstkonferenz 2006 in Schwerin: Stadtführung mit Martin Klähn (ehem. Jugendbildungsreferent)*



*Herbstkonferenz 2007 in Klappholtal: Theo.W. Länge, Hartwig Möbes (BMFSFJ), Barbara Menke (Bundesarbeitskreis)*



## **Bundesausschuss Politische Bildung (bap)**

Vorsitz: Theo W. Länge

Mitgliederversammlung: Theo W. Länge

Arbeitsgruppe Grundsatz: Barbara Menke

## **Praxis Politische Bildung**

Vorsitzender des Herausgeberkreises: Theo W. Länge

## **Gemeinsame Initiative der Träger der außerschulischen politischen Jugendbildung (GEMINI)**

Theo W. Länge

## **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

Programmspezifische Arbeitsgruppe: Theo W. Länge

Programmübergreifende Arbeitsgruppe: Theo W. Länge

## **Bundeszentrale für politische Bildung**

Runder Tisch: Theo W. Länge

## **Konzertierte Aktion Weiterbildung (KAW)**

Stellvertretender Vorsitz: Theo W. Länge (bis 12/07)

Ständiger Ausschuss: Theo W. Länge

Mitgliederversammlung: Theo W. Länge/Vertretung: Lothar Jansen

## **Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)**

Mitgliederversammlung: Theo W. Länge/Vertretung: Lothar Jansen

Wissenschaftlicher Beirat: Theo W. Länge

## **Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst (IJAB)**

Sebastian Welter

## **Europäischer Verband für Erwachsenenbildung**

Sebastian Welter

## **Beirat des Deutsch-Französischen Jugendwerkes**

Theo W. Länge

## **Beirat Aktion Jugend der National Agentur**

Theo W. Länge (seit 12/07)

## **Beirat KAW-Projekt KomWeit bei der LMU München**

Theo W. Länge (seit 05/07)

## **Lenkungsausschuss Lernende Regionen (DLR/BMBF)**

Theo W. Länge (bis 12/07)

## **Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)**

Mitgliederversammlung: Barbara Menke

## Bücher/Broschüren

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN

*Globalisierung, soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.  
Ansätze des Globalen Lernens in der politischen Jugendbildung.  
Workshop-Dokumentation.* Wuppertal 2007

Menke, Barbara/Länge, Theo W. (Hrsg.)

*Aus freien Stücken! Motivation und Qualifikation von  
älteren Erwachsenen für das bürgerschaftliche Engagement*  
Recklinghausen 2007  
ISBN 978-3-925724-45-9

Länge, Theo W./Menke, Barbara (Hrsg.)

*Generation 40plus  
Demographischer Wandel und Anforderungen an die Arbeitswelt,*  
Bielefeld 2007

*GEMINI – Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugend-  
bildung im Bundesausschuss Politische Bildung – bap  
Politische Jugendbildung in der Ganztagschule –  
Anregungen, Praxistipps, Informationen*  
Wuppertal 2007

*GEMINI – Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugend-  
bildung im Bundesausschuss Politische Bildung – bap  
Politische Jugendbildung in der Ganztagschule –  
Was sie will, was kann, was sie erreicht*  
Wuppertal 2007

European Training Network

c/o Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN  
*Gender Check – Eine Aktion zur Förderung der Balance von Beruf  
und Privatleben für Frauen und Männer in Europa*  
(deutsch, englisch, französisch)  
Wuppertal 2007

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN

*Institutionelle Gender-Analyse – Arbeitshilfe zur Organisationsentwicklung  
von Bildungseinrichtungen im Kontext von Gender Mainstreaming*  
Wuppertal 2007

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN

*zug: Ein Xenos-Projekt stellt sich vor*  
Wuppertal 2006

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN

*50 Jahre Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN –  
Dokumentation der Festveranstaltung*  
Wuppertal 2006

Länge, Theo W./Jelich, Franz-Josef (Hrsg.)

*Politische Bildung und gesellschaftliche Teilhabe –  
50 Jahre Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN*  
Recklinghausen 2006  
ISBN 3-925724-44-3

Menke, Barbara/Waldmann, Klaus/Wirtz, Peter (Hrsg.):

*Kulturelle Vielfalt – Diskurs um Demokratie,*  
Schwalbach/Ts 2006  
ISBN 3-89974222-2

## Aufsätze/Beiträge

Länge, Theo W.

*Politische Bildung zwischen Überforderung und Marginalisierung*  
in: Praxis Politische Bildung, Heft 2 (2008)

Länge, Theo W.

*Bildungsgerechtigkeit*  
in: Report – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung, Heft 3 (2007)

Länge, Theo W./Nordhaus, Ulrich

*Position – Zur Zukunft der Konzentrierten Aktion Weiterbildung*  
in: EB – Erwachsenenbildung, Heft 2 (2007)

Hansmeier, W., Landgraf, H., Menke, B., Schöne, K.

*Prekarität, Arbeitswelt und politische Jugendbildung*  
in: Praxis Politische Bildung, Heft 4 (2007)

Länge, Theo W.

*Zum Abschied von Mechthild Merfeld*  
in: Praxis Politische Bildung, Heft 1 (2007)

Länge, Theo W., Menke, Barbara

*Politische Bildung und bürgerschaftliches Engagement*  
in: Forum Erwachsenenbildung, Heft 4 (2006)

Menke, Barbara

*KEB 40plus: Ein Weiterbildungskonzept für Menschen ab der Lebensmitte*  
in: Ausserschulische Bildung. Materialien zur politischen Jugend-  
und Erwachsenenbildung  
Heft 4 (2006)

Länge, Theo W.

*MoQua – Weiterbildung für engagierte Ältere*  
in: Weiterbildung – (K) eine Frage des Alterns? Demographische  
Entwicklung und lebenslanges Lernen, Bonn 2006

Menke, Barbara

*Politische Jugendbildung, Statuspassagen und Jugendarbeitslosigkeit:  
Aufgaben und Herausforderungen,*  
in: aksb-inform, Heft 2 (2006)

Menke, Barbara

*„Tausche jungen Wolf gegen alten Fuchs“:  
Kompetenz, Erfahrung, Beschäftigungsfähigkeit: Das Projekt KEB40plus,*  
in: Praxis Politische Bildung, Heft 3 (2006)

Jansen, Lothar/Mitton, Jean-Daniel

*Can men do it?*  
in: Praxis Politische Bildung, Heft 2 (2006)

Länge, Theo W.

*Politische Bildung und lebenslanges Lernen*  
in: Praxis Politische Bildung, Heft 2 (2006)

Länge Theo W.

*Politische Bildung für die soziale Demokratie*  
in: Politische Bildung und gesellschaftliche Teilhabe (2006)

# NAMEN UND ANSCHRIFTEN

## Vorstand

### ORDENTLICHE MITGLIEDER

Dietmar Hexel  
Präsident  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
dietmar.hexel@dgb.de

Dr. Dieter Eich  
Erster Vorsitzender  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
dieter.eich@dgb-bildungswerk.de

Jürgen Nestmann  
Zweiter Vorsitzender  
Deutscher Volkshochschulverband  
jnestmann@t-online.de

Dr. Brigitte Brück  
ARBEIT UND LEBEN Bremen  
b.brueck@aulbremen.de

Doro Zinke  
ARBEIT UND LEBEN Berlin  
doro.zinke@dgb.de

Bernhard Janßen  
ARBEIT UND LEBEN Hamburg  
bernhard.janssen@igmetall.de

Eberhard Beck  
ARBEIT UND LEBEN Hessen  
info@dgb-bildungswerk.org

Ines Schmidt  
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern  
is@vhs-verband-mv.de

Hartmut Tölle  
ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen  
hartmut.toelle@dgb.de

Guntram Schneider  
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen  
guntram.schneider@dgb.de

Birgit Groß (seit 26. 10. 2006)  
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz  
bezirk.west@dgb.de

Klaus Hippchen  
ARBEIT UND LEBEN Saarland  
klaus.hippchen@dgb.de

Dr. Klaus Sommerkorn  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen  
k.sommerkorn@goerlitz.de

Bernd Rebens  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt  
rebens@aewb-nds.de

Ingo Schlüter  
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein  
ingo.schlueter@dgb.de

Thomas Busch  
ARBEIT UND LEBEN Thüringen  
busch@vhs-uh.de

Hans-Ulrich Nordhaus  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
ulrich.nordhaus2@dgb.de

Jens Nieth  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
jens.nieth@dgb-bildungswerk.de

Barbara Scherer  
Deutscher Volkshochschul-Verband  
b.graf@kv-rpk.de

Thomas Friedrich  
Deutscher Volkshochschul-Verband  
thomas.friedrich@volkshochschule-muldental.de

## STELLVERTRETERINNEN

Knut Schiemann  
ARBEIT UND LEBEN Berlin/Brandenburg  
k.schiemann@ba-spandau.verwalt-berlin.de

Caren Emmenecker  
ARBEIT UND LEBEN Bremen  
caren.emmenecker@arbeitundleben-bhv.de

Horst H. Hopmann  
ARBEIT UND LEBEN Hamburg  
horst.hopmann@hamburg.arbeitundleben.de

Elke Wilhelm  
ARBEIT UND LEBEN Hessen  
wilhelm@hessen.arbeitundleben.de

Ingo Schlüter  
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern  
ingo.schlueter@dgb.de

Bernd Rebens  
ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen  
rebens@aewb-nds.de

Regina Schumacher-Goldner  
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen  
vhs@stadt.hamm.de

Gabriele Schneidewind  
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz  
g.schneidewind@arbeit-und-leben.de

Dr. Martin Dust (seit 28. 11. 2007)  
ARBEIT UND LEBEN Saarland  
martin.dust@vhs-saar.de

Iris Kloppich  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen  
iris.kloppich@dgb.de

Udo Schmode  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt  
schmode@arbeitundleben.org

Wolfgang J. Domeser  
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein  
domeser@vhs-pinneberg.de

Uwe Roßbach  
ARBEIT UND LEBEN Thüringen  
rossbach@arbeitundleben-thueringen.de

Annette Rehbock  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
annette.rehbock@dgb-bildungswerk.de

Manfred Kubik  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
manfred.kubik@dgb-bildungswerk.de

Ulrich Aengenvoort  
Deutscher Volkshochschul-Verband  
aengenvoort@dvv-vhs.de

Dr. Beate Porombka (seit 17. 12. 2007)  
Deutscher Volkshochschul-Verband  
beate.porombka@vhs.bremerhaven.de

## JugendbildungsreferentInnen Kinder- und Jugendplan (KJP)

Wolfgang Hansmeier  
ARBEIT UND LEBEN Berlin  
hansmeier@snaflu.de

Dr. Undine Flemmig  
ARBEIT UND LEBEN Berlin – Projektbüro Brandenburg  
flemmig@snaflu.de

Willi Derbogen  
ARBEIT UND LEBEN Bremen  
w.derbogen@aulbremen.de

Jens Schmidt (seit 1. 1. 2004)  
ARBEIT UND LEBEN Hamburg  
jens.schmidt@hamburg.arbeitundleben.de

Kerstin Schumann  
ARBEIT UND LEBEN Hamburg  
kerstin.schumann@hamburg.arbeitundleben.de

Helmut Landgraf  
ARBEIT UND LEBEN Hessen  
landgraf@hessen.arbeitundleben.de

Elke Wilhelm  
ARBEIT UND LEBEN Hessen  
wilhelm@hessen.arbeitundleben.de

Björn Kluger  
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern  
kluger@mv.arbeitundleben.de

Ortwin Auner (bis 29. 2. 2008)  
David Mintert (ab 1. 3. 2008)  
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen  
mintert@aulnrw.de

Katja Rickert  
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz  
k.rickert@arbeit-und-leben.de

Luciano Becht (1. 1. -31. 12. 2007)  
Vertretung Katja Rickert)  
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz  
l.becht@arbeit-und-leben.de

Heike Wendorff  
ARBEIT UND LEBEN Saarland  
heike.wendorff@arbeitundleben-saar.de

Kerstin Schöne  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen  
schoene@arbeitundleben.eu

Jens Dietrich (bis 14. 3. 2007)  
Yvonne Haker (ab 1. 1. 2008)  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt  
dietrich@arbeitundleben.org  
haker@arbeitundleben.org

Jochen Schelm  
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein  
schelm@sh.arbeitundleben.de

Stephan Neuhausen  
ARBEIT UND LEBEN Thüringen  
stephan.neuhausen@arbeitundleben-thueringen.de

## Personal Bundesarbeitskreis – Geschäftsstelle

Theo W. Länge  
 Bundesgeschäftsführer  
[laenge@arbeitundleben.de](mailto:laenge@arbeitundleben.de)

Lothar Jansen  
 Päd. Mitarbeiter  
[Jansen@arbeitundleben.de](mailto:Jansen@arbeitundleben.de)

Barbara Menke  
 Päd. Mitarbeiterin  
[menke@arbeitundleben.de](mailto:menke@arbeitundleben.de)

Jean-Daniel Mitton  
 Päd. Mitarbeiter  
[mitton@arbeitundleben.de](mailto:mitton@arbeitundleben.de)

Sebastian Welter  
 Päd. Mitarbeiter  
[welter@arbeitundleben.de](mailto:welter@arbeitundleben.de)

Margret Bach (bis 31. 8. 2006)  
 Henrike Hasek (ab 1. 6. 2006)  
 Verwaltungsangestellte  
[hasek@arbeitundleben.de](mailto:hasek@arbeitundleben.de)

Monika Holzer  
 Sachbearbeiterin  
[holzer@arbeitundleben.de](mailto:holzer@arbeitundleben.de)

Anette Jahn (ab 1. 2. 2006)  
 Sachbearbeiterin  
[jahn@arbeitundleben.de](mailto:jahn@arbeitundleben.de)

Anna Kiss  
 Buchhalterin/Personalsachbearbeiterin  
[kiss@arbeitundleben.de](mailto:kiss@arbeitundleben.de)

Petra Montero  
 Sachbearbeiterin  
[montero@arbeitundleben.de](mailto:montero@arbeitundleben.de)

Brigitte Nyßen († 12. 2. 2007)  
 Sachbearbeiterin

Tanja Torsello  
 Reinigungsfrau

## Landesorganisationen

ARBEIT UND LEBEN Bayern GmbH  
 Richard-Wagner-Straße 4  
 93055 Regensburg  
 fon: 0941 46 44 77-65  
 fax: 0941 46 44 77-67  
[schmid@bayern.arbeitundleben.de](mailto:schmid@bayern.arbeitundleben.de)

ARBEIT UND LEBEN Berlin  
 Keithstraße 1-3  
 10787 Berlin  
 fon: 030 2 1000 66-0  
 fax: 030 2 1000 66-13  
[aulbln@snafu.de](mailto:aulbln@snafu.de)  
[www.berlin.arbeitundleben.de](http://www.berlin.arbeitundleben.de)

ARBEIT UND LEBEN Berlin  
 Projektbüro Brandenburg  
 Keithstraße 1-3  
 10787 Berlin  
 fon: 030 2 1000 66-20  
 fax: 030 2 1000 66-13  
[bildung@berlin.arbeitundleben.de](mailto:bildung@berlin.arbeitundleben.de)  
[www.berlin.arbeitundleben.de](http://www.berlin.arbeitundleben.de)

ARBEIT UND LEBEN Bremen  
 Bahnhofplatz 22-28  
 28195 Bremen  
 fon: 0421 9 60 89-0  
 fax: 0421 9 60 89-20  
[info@aulbremen.de](mailto:info@aulbremen.de)  
[www.aulbremen.de](http://www.aulbremen.de)

ARBEIT UND LEBEN Hamburg  
 Besenbinderhof 60  
 20097 Hamburg  
 fon: 040 28 40 16-0  
 fax: 040 28 40 16-16  
[office@hamburg.arbeitundleben.de](mailto:office@hamburg.arbeitundleben.de)  
[www.hamburg.arbeitundleben.de](http://www.hamburg.arbeitundleben.de)

# NAMEN UND ANSCHRIFTEN

ARBEIT UND LEBEN Hessen  
Weilstraße 4-6  
61440 Oberursel  
fon: 06171 57622  
fax: 06171 580257  
aul-hessen@t-online.de  
www.hessen.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern  
Dr.-Külz-Straße 18  
19053 Schwerin  
fon: 0385 63832-90-93  
fax: 0385 63832-95  
info@arbeitundlebenmv.de  
www.arbeitundlebenmv.de

ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen  
Otto-Brenner-Straße 1  
30159 Hannover  
fon: 0511 16491-0  
fax: 0511 16491-26  
lgst@arbeitundleben-nds.de  
www.nds.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen  
Mintropstraße 20  
40215 Düsseldorf  
fon: 0211 93800-0  
fax: 0211 93800-25  
info@aunrw.de  
www.aunrw.de

ARBEIT UND LEBEN gGmbH  
Gesellschaft für Beratung und Bildung  
Hintere Bleiche 34  
55116 Mainz  
fon: 06131 14086-0  
fax: 06131 14086-40  
info@arbeit-und-leben.de  
www.arbeit-und-leben.de

ARBEIT UND LEBEN Saarland  
Fritz-Dobisch-Straße 5  
66111 Saarbrücken  
fon: 0681 43701  
fax: 0681 4170160  
bildung@arbeitundleben-saar.de  
www.arbeitundleben-saar.de

ARBEIT UND LEBEN Sachsen  
Löhrstraße 17  
04105 Leipzig  
fon: 0341 71005-10  
fax: 0351 8633-129  
info@arbeitundleben.eu  
www.arbeitundleben-sachsen.de

ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt  
Magdeburger Straße 23  
06112 Halle  
fon: 0345 2051-290  
fax: 0345 2051-295  
magdeburg@arbeitundleben.org  
www.arbeitundleben.org

ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein  
Besenbinderhof 60  
20097 Hamburg  
fon: 040 2858-630/631  
fax: 040 2858-632  
bildung@sh.arbeitundleben.de  
www.sh.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Thüringen  
Windthorststraße 43a  
99096 Erfurt  
fon: 0361 56573-0  
fax: 0361 5657-50 oder -33  
info@arbeitundleben-thueringen.de  
www.arbeitundleben-thueringen.de

## WIR TRAUERN UM

Brigitte Nyßen, † 12. Februar 2007, Verwaltungsangestellte in der Geschäftsstelle des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN

Horst Friebe, † 20. Februar 2008, ehemaliger Geschäftsführer des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN

Prof. Dr. Detlef Oppermann, † 5. März 2008, langjähriges Vorstandsmitglied des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN



[WWW.ARBEITUNDLEBEN.DE](http://WWW.ARBEITUNDLEBEN.DE)